



Schwarz-Weiß

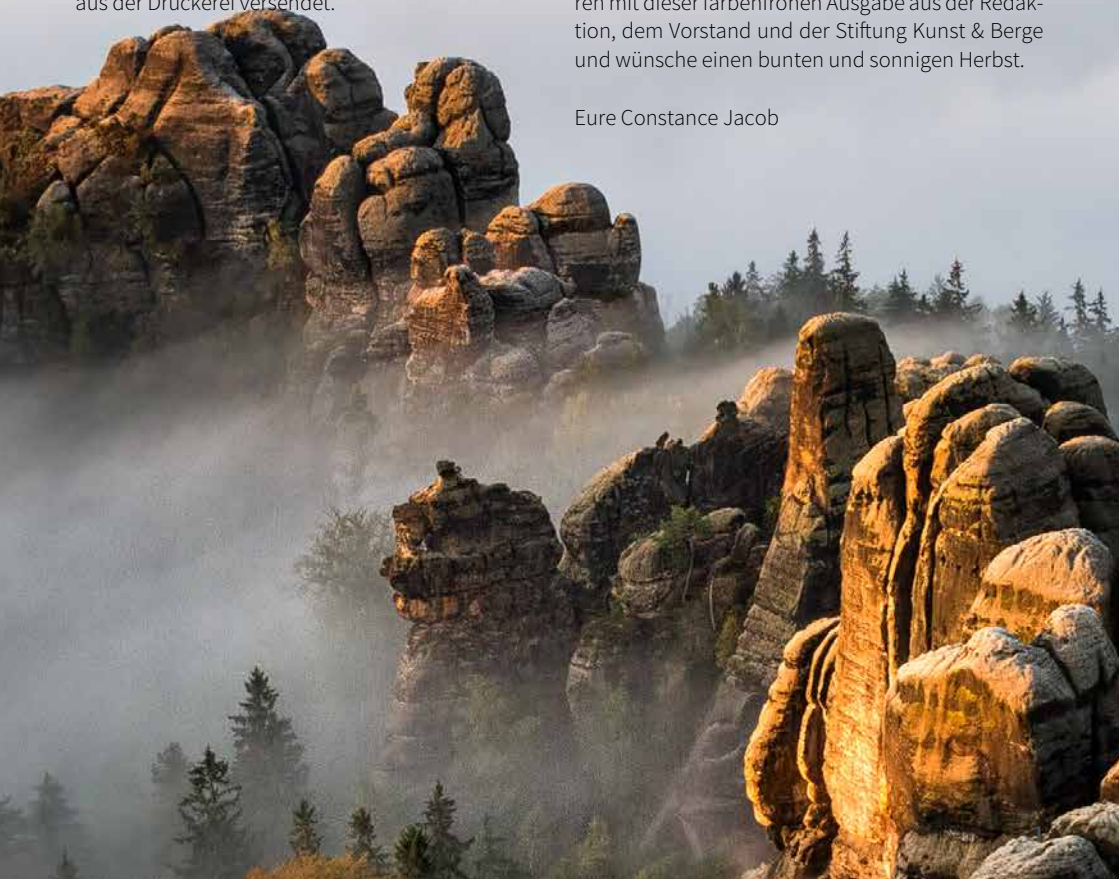
ist nicht bunt genug.

Es ist ein Neuanfang, der technisch, organisatorisch und gestalterisch notwendig war. Mittlerweile drucken wir 10.000 Mitteilungsblätter pro Ausgabe – eine Papiermenge, die für unsere bisherige Druckerei Lißner zu viel wurde. Und so stellten wir uns die Frage, ob wir beim Wechsel der Druckerei mehr ändern wollen. Das Ergebnis haltet ihr in den Händen. Wir hoffen, dass es euch gefällt und sind gespannt auf eure Meinung. Mit dem Wechsel zur Druckerei Vettters in Radeburg fällt auch das zeitaufwändige Drucken und Kleben der Adressetiketten in der Geschäftsstelle weg. Die meisten Hefte werden direkt aus der Druckerei versendet.

Einen spannenden Bericht lest ihr von Stefan Findeisen. Er hat eine der schwersten Touren der Alpen gemeistert – die Aiguille Blanche de Peuterey. Paul Saß kletterte in den Granitwänden des Pamir-Alai-Gebirges im Süden Kirgistans, Sophia Fries erinnert sich an die Schiefersteinbrüche in Wales und Dietmar Heinicke schwärmt für Fräulein Pelletier.

Wer zukünftig hier das Vorwort schreibt, wissen wir erst nach der Wahl des neuen SBB-Vorstandes. Für mich wird es Zeit loszulassen, um Zeit für Neues zu haben. Und so verabschiede ich mich nach 11 Jahren mit dieser farbenfrohen Ausgabe aus der Redaktion, dem Vorstand und der Stiftung Kunst & Berge und wünsche einen bunten und sonnigen Herbst.

Eure Constance Jacob



Bitte teilt uns bei Umzug
eure neue Anschrift mit;
das Mitteilungsblatt wird
als Postvertriebsstück nicht
nachgesandt.

Heft 4/2017
erscheint im Dezember
(Redaktionsschluss:
31.10.2017)

Das passende Ticket für Familien.

Mit Bus und Bahn in die Sächsische Schweiz.



2 Erwachsene und maximal 4 Schüler bis zum 15. Geburtstag sind mit der
Familientageskarte den ganzen Tag mit Bus und Bahn unterwegs.

Mehr Infos: www.vvo-online.de

InfoHotline: 0351/852 65 55

Ein Ticket. Alles fahren.

Verkehrsverbund Oberelbe

VVO

DER NEUE SÄCHSISCHE

BERGSTEIGER

VEREINSLEBEN

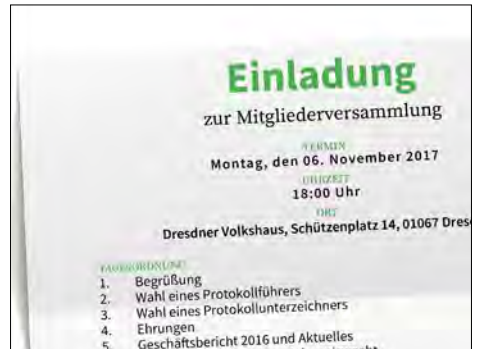
Einladung zur Mitgliederversammlung	6
Anträge an die Mitgliederversammlung	7
Bist du dabei?	8
Gipfelzustieg neu markiert	9
Norm-Öse beschlossen	11
Gemeinsam Schäden vermeiden	13
Zehn Jahre Freischneiden	15
Hüttenleben	18
100 Jahre KV Teufelstürmer	20
Männerchor Sächsische Schweiz e.V.	21

JSBB

Vallerie & Franz – unsere neuen FSJler	26
Neuer Vertreter der Jugend gewählt	27
Herbstkletterlager	27
Abschlussklettern	27

PERSONEN

Wir gratulieren	29
Eine kühne Französin	30
Wir trauern	32
Tragödie am Eiger	36
Wir trauern	37



6 MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2017



18 10 JAHRE AG FREISCHNEIDEN



27 MANUEL ZAHN



39 AIGUILLE BLANCHE DE PEUTEREY



45 KLETTERN IN KIRGISTAN



53 NEUE UND ALTE BÜCHER

TOUREN

Davon hast du geträumt?	39
Alexandra Supernova	45
tan'beris – Klettern in Wales	50
Wohin, wenn die Felsampel Rot zeigt?	52

LITERATUR

Mundartdichtung von Edwin Bormann	53
HOCH HINAUS!	54
Der Alte Kammweg, Band 1	56

PARTNER & FREUNDE

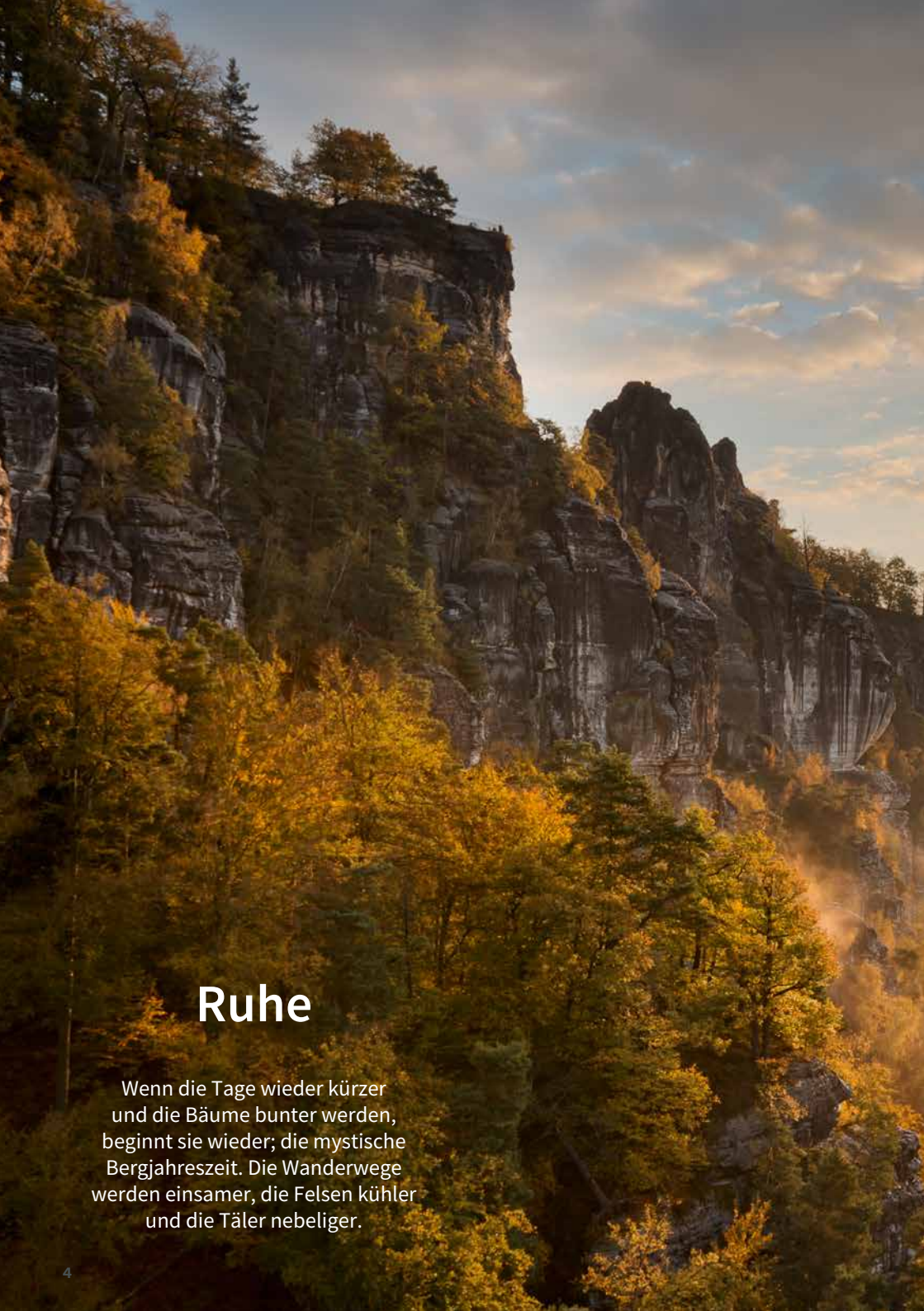
Heimat kennen lernen	57
Eine Mülltüte soll helfen!	59
Aus dem Nationalpark	59
Kohlhau TeamMarathon	60

WISSENWERTES

Vereinstermine	61
Rätsel	63
Wissenswertes	64
Impressum	64

Bitte beachten:

Ausgabe 04/2017 erscheint Mitte Dezember,
Redaktionsschluss ist am 31.10.2017



Ruhe

Wenn die Tage wieder kürzer
und die Bäume bunter werden,
beginnt sie wieder; die mystische
Bergjahreszeit. Die Wanderwege
werden einsamer, die Felsen kühler
und die Täler nebeliger.





Einladung

zur Mitgliederversammlung

TERMIN

Montag, den 06. November 2017

UHRZEIT

18:00 Uhr

ORT

Dresdner Volkshaus, Schützenplatz 14, 01067 Dresden

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Wahl eines Protokollführers
3. Wahl eines Protokollunterzeichners
4. Ehrungen
5. Geschäftsbericht 2016 und Aktuelles
6. Sachstand des Projektes Johanniswacht
7. Jahresrechnung 2016
8. Bericht der Rechnungsprüfer 2016
9. Entlastung des Vorstandes für 2016
10. Beschluss des Haushaltsvoranschlages 2018
11. Beschluss einer neuen Ehrenordnung
12. Wahl der Vorstandsmitglieder
13. Wahl der Rechnungsprüfer
14. Anträge an die Mitgliederversammlung
- 14.1. Antrag von Ludwig Trojok zum Projekt Johanniswacht
- 14.2. Antrag von Tobias Wolf zur Geschäftsordnung der AG nachträgliche Ringe
15. Schlusswort

In diesem Jahr wählt die Mitgliederversammlung wieder für die nächsten drei Jahre den Vorstand. Für eine Wiederwahl kandidieren: Alexander Nareike (Erster Vorsitzender), Thomas Eckert (Zweiter Vorsitzender), Dr. Andrea Czimmeck (Schatzmeisterin), Thomas Böhmmer (Vorstandsmitglied für Ausbildung), Klaus Kallweit (Vorstandsmitglied für Natur- und Umwelt)

Constance Jacob und Tom Ehrig treten nicht mehr zur Wahl an. Für die Ämter Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit und Kultur sowie Vorstandsmitglied für Bergsteigen stehen noch keine Kandidaten fest. Interessierte können sich jederzeit gern beim Vorstand melden.

Die Jugend wählte am 14.08.2017 Manuel Zahn als ihren Vertreter.

Als Rechnungsprüfer wird Peter Rüger sich wieder zur Wahl stellen. Wer möchte sich ebenfalls als Rechnungsprüfer engagieren? Bitte meldet euch in der Geschäftsstelle.

Anträge

an die Mitgliederversammlung des SBB

Bisher sind die folgenden beiden Anträge eingegangen. Diese sowie eventuelle weitere Anträge werden im Internet unter <http://bergsteigerbund.de/mv2017> veröffentlicht.

Antrag von Tobias Wolf:

Die Mitgliederversammlung beauftragt den SBB-Vorstand mit der Änderung der Geschäftsordnung der AGnR in folgendem Sinne:

Die Verantwortung des Erstbegehers für die Absicherung seines Weges wird gestärkt.

Dazu hat die AGnR zukünftig die Pflicht, bei allen nR-Anträgen die Meinung des Erstbegehers einzuholen, soweit dieser noch am Leben ist.

Dabei ist dem Erstbegeher der nR-Antrag vollständig zu Kenntnis zu geben. Kann der Erstbegeher nicht erreicht werden, sind die Versuche der Kontaktaufnahme zu dokumentieren.

Der Erstbegeher kann seine Entscheidung schriftlich abgeben, eine Anwesenheit des Erstbegehers zu den AGnR Sitzungen ist nicht erforderlich. Liegt die Aussage des Erstbegehers vor, ist der Beschluss über den nR spätestens in der nächsten AGnR Sitzung unabhängig von der Anzahl der vorliegenden Protokolle folgendermaßen zu treffen:

Spricht sich der Erstbegeher gegen einen nR in seinem Weg aus, so folgt die AGnR diesem Votum in der Regel. Die AGnR kann nur dann einen nR gegen den Willen des Erstbegehers beschließen, wenn es sich um einen Ring an Nachholestellen, Unterstützungsstellen oder Abzweigungen handelt.

Stimmt der Erstbegeher für einen nR in seinem Weg, so kann die AGnR diesen Ring nur dann ablehnen, wenn andere Wege, die vor dem betroffenen Weg erstbegangen worden, durch diesen nR unzulässig beeinträchtigt werden oder durch den nR die Ringabstände nach §3.5 der Kletterregeln unterschritten würden.

Antrag von Ludwig Triojok:

Sehr geehrte Vorstandsmitglieder, liebe Bergfreunde,

hiermit stelle ich folgenden zweigeteilten Antrag an die Mitgliederversammlung des SBB 2017. Die Versammlung möge beschließen:

1. Die Mitgliederversammlung des Sächsischen Bergsteigerbundes verwirft den Beschluss des Vorstandes für ein „Pilotprojekt Johannismacht“, weil er nicht den Sächsischen Kletterregeln entspricht. Sie beruft einen „Runden Tisch“ ein, der Empfehlungen über den weiteren Fortgang des Projekts vorlegt.

2. Die Mitgliederversammlung beschließt, dass alle Änderungen am Wortlaut und im Geiste der Sächsischen Kletterregeln ihr zur Genehmigung vorgelegt werden müssen. Geht es um Änderungen an Grundregeln, so sind die benachbarten Sektionen und Klettervereine einzubeziehen.

Hinweis

Weitere Anträge an die Mitgliederversammlung können bis spätestens vier Wochen (letzter Tag der Abgabe: 09. Oktober 2017) vor der Mitgliederversammlung schriftlich oder per E-Mail eingereicht werden.



Bist du dabei?

Kandidiere für das Vorstandsamt Öffentlichkeitsarbeit und Kultur

Schlummern in dir Ideen, wie du den SBB für seine Mitglieder und für unorganisierte Kletterer und Wanderer attraktiv gestalten kannst? Hast du Energie und Zeit, um dich in ein Ehrenamt zu stürzen? Lust auf was Neues? Ich biete dir an, meine Aufgaben kennenzulernen. Anschließend hast du die Möglichkeit, als Vorstandsmitglied Öffentlichkeitsarbeit und Kultur zu kandidieren. Wenn du gewählt wirst, hast du sofort die Chance, auf Seite 1 im nächsten Mitteilungsblatt das Editorial zu schreiben.

Monatlich triffst du deine Vorstandskollegen – meist der erste Montag im Monat, 18:30 Uhr. Du hast montags keine festen Termine? Sehr schön, die erste Hürde ist genommen. Um mitreden zu können, ist es vorteilhaft, Protokolle und Beschlussvorlagen vorher zu lesen. Nach einiger Zeit im Vorstand hat sich dein Wissen z.B. über Fördergelder für Sportvereine und Mittelfristplanung im Verein erweitert. Dann ist es schön, wenn du dich nicht immer der Stimme enthältst, sondern eine Meinung hast.

Während manche Entscheidungsvorlagen vom 8-köpfigen Vorstand einstimmig beschlossen werden, gibt es auch Themen die heftig diskutiert werden. Gemeinsam wollen wir aber den SBB weiterentwickeln und so

müssen alle Vorstandsmitglieder kompromissbereit sein. Brilliant ist es, wenn dein Netzwerk innerhalb und außerhalb des SBB funktioniert und du weißt, was in der Bergwelt passiert. Einige Dinge klären wir aber lieber innerhalb des SBB – ohne Medienrummel.

Neben den Vorstandssitzungen gibt es kreative Projekte zum Austoben, z.B. Ausstellungen im Vereinszentrum in Zusammenarbeit mit der Stiftung Kunst & Berge organisieren oder Plakate und Flyer gestalten. Dem Vorstandsamt Öffentlichkeitsarbeit sind folgende Themen zugeordnet: Mitteilungsblatt, Bibliothek, Archiv, Chöre und die Stiftung Kunst & Berge.

Deine Aufgabe ist es auch, die anderen Vorstände bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Denn deine Kommunikationsthemen kommen vor allem aus den Bereichen Bergsport, Ausbildung und Natur- und Umweltschutz.

In den nächsten Jahren hast du viele Chancen, eigene Ideen umzusetzen. Dabei erhältst du Unterstützung von der Geschäftsstelle. Interesse? Dann melde dich bei mir: constance.jacob@bergsteigerbund.de

Constance Jacob



Gipfelzustieg neu markiert

Wer sich als Kletterer nicht wirklich gut auskennt, der wird sich schwer tun, den Gipfel Hellendorfer Nadel im Grenzgebiet Erzgebirge zu finden, zumal die Forstwirtschaft in den letzten Wochen infolge Baumeinschlags die spärlichen Trittspuren am Anfang des Zustiegs komplett unkenntlich zurückgelassen hat.

Um dem abzuhelfen und zu vermeiden, dass Ortsunkundige kreuz und quer durch den Wald irren und dabei noch mehr Schaden anrichten, sind die zwei optimalen Zustiegsvarianten kürzlich durchgehend markiert worden.

Der bevorzugte Weg ist sicher der an der Hellendorfer Ferienanlage Am Buschbach vorbei, dem Birkenweg ca. 1,5 km folgend. Hier findet man direkt an der Forststraße das erste Zeichen mit der Abkürzung „HN“. Man kann aber auch vom nahe gelegenen Zeisigstein hinüber queren, wenn man dem

gelb markierten Wanderweg weiter folgt. Hier findet man alsbald auch ein erstes schwarzes Dreieck auf weißem Grund, ebenfalls mit „HN“ gekennzeichnet.

Aber nicht nur in diesem, sondern auch in allen anderen Klettergebieten der Sächsischen Schweiz müssen aus verschiedenen Gründen immer wieder Zustiegs- und Sockelmarkierungen erneuert oder neu gesetzt werden. Speziell im linkselbischen Gebiet sind dafür Dieter Franz und Charly Wendt unterwegs, um im Auftrag der Nationalparkverwaltung diese Tätigkeit auszuüben.

Je nach Zeit und Wetter sind sie ehrenamtlich unterwegs, um vor allem unsere in- und ausländischen Klettergäste, aber natürlich auch die einheimischen Kletterer auf optimalen und umweltverträglichsten Routen zu den Gipfeln zu führen.

Charly Wendt





Informationen der Klettertechnischen Abteilung

Norm-Öse beschlossen

Auf ihrer Sitzung am 15.8.2017 hat die Klettertechnische Abteilung des SBB die KTA-Normöse beschlossen. Diese besteht aus korrosionsbeständigem Edelstahl und ist nur zum Einkleben geeignet.

Damit wurde ein Mitgliedervotum der Jahreshauptversammlung des SBB von 2015 umgesetzt. Die KER hatte damals an die Mitgliederversammlung folgenden Antrag gestellt:

„Es wird beantragt, dass in Zukunft bei Erstbegehungen neben den von der KTA genormten Ringen auch Edelstahllösen als gleichwertige Sicherungspunkte eingesetzt werden dürfen. Sowohl die Ringe als auch die Edelstahllösen müssen in ihrer Festigkeit und ihren Abmessungen den Normen der zuständigen Fachkommission entsprechen.“

Zusätzlich formulierte die KER folgende Installationskriterien:

„Die Erstbegeher verpflichten sich bei dem Einsatz von Edelstahllösen, diese regelkonform im Sinne der Sächsischen Kletterregeln und nur an Stellen einzusetzen, bei denen die Edelstahllösen als Zwischensicherung dienen. Für Standplätze und Nachholestellen sind weiterhin Ringe zu verwenden. Zudem sollen in Routen mit sehr großen Ringabständen, die einen Charakter aufweisen, so dass prinzipiell überall nachgeholt werden kann, auch weiterhin Ringe als Sicherungspunkte eingesetzt werden.“

Die KTA war dann angetreten, eine optimierte Ösenform auf der Grundlage der bereits existierenden Edelstahllösen beim tschechischen Hersteller Singing Rock (ehemals Raveltik) zu konstruieren, um ein Aufliegen des Karabiners auf dem Schaft zu verhindern, was einen Karabinerbruch oder in ganz seltenen Fällen auch ein Selbstabhängen des Karabiners zur Folge



Anschauungsbeispiel für Besucher im Vereinszentrum

haben könnte. Bei der Formgebung arbeitete die KTA eng mit den Erstbegehern zusammen. Eine weitere Forderung bestand darin, dass unbedingt 2 Karabiner bzw. 1 Karabiner und ein Seil in die Öse einzuhängen sein sollten. Zunächst stellten wir Versuche mit der klassischen Ösenform an und installierten diese, für alle gut sichtbar, in einem Holzblock auf der Empore des VZ. Dabei wurde mit der Form der abfallenden Oberseite der Öse die konstruktiv optimale Form gefunden, wobei der Karabiner stets nach unten abgleitet und somit senkrecht in der Öse hängt. Dies gelingt nur, wenn die Öse so weit im Felsen eingelassen wird (200 mm), dass der komplette Schaft und damit auch der hintere Ösenteil nicht mehr sichtbar sind. Singing Rock musste zunächst ein neues Werkzeug zum Biegen des Edelstahls herstellen und produzierte vorerst einen Prototypen, der dann

ab Herbst 2016 über einen längeren Zeitraum im besagten Holzblock zu begutachten war. Die Mindestbelastungswerte für einen Bohrhaken hat der Gesetzgeber in der EN 959 mit 15 kN axial und 25 kN radial festgelegt. Diese Werte werden von Singing Rock mit 25 kN axial und 35 kN radial weit übertroffen. Wir wollten aber noch einen Wert für die realistische Hauptbelastungsrichtung (einige Grad geneigt zur Schaftachse) ermitteln und ließen diesen Versuch an der TU Dresden durchführen. Dabei kam es im Zugversuch erst bei über 40 kN zu einer Verformung der Normöse und selbst bis 100 kN erfolgte kein Bruch der Edelstahlöse. Somit ist die KTA von der Form und Beschaffenheit der Öse überzeugt und hat diese nun als zulässiges Sicherungsmittel bei Erstbegehungen unter den Kriterien der KER beschlossen. Derzeit verhandeln wir mit dem tschechischen Hersteller über einen akzeptablen Preis. Wir hoffen auf einen Verkaufsstart im Früh-

jahr 2018. Ein gestützter Abgabepreis ist bei nachgewiesener Installation in einer anerkannten Kletterroute in der Sächsischen Schweiz angedacht. Wir halten euch darüber auf dem Laufenden.

Darüber hinaus wird die KTA in Zukunft diese Normösen als Nachholeösen (NR) auf Vorgipfeln und anderen, schlecht an natürlichen Fixpunkten abzusichernden Stellen, installieren. Aus aktuellem Anlass möchten wir im Zusammenhang mit Nachholeösen (NR) darauf hinweisen, dass jegliche Installation einer Nachholeöse der KTA obliegt und nicht von jedermann beliebig ausgeführt werden darf! Sollte damit in einen bestehenden Kletterweg eingegriffen werden, ist dazu die AG nR anzurufen. Anträge dazu könnt ihr gerne über das Formular zur Schadensmeldung (<http://bergsteigerbund.de/schaden>) oder formlos an die KTA stellen.

Rocco Ganzert & Claudius Lein



Technische Zeichnung der Norm-Öse.

Anzeige

www.KinderKutschen.de

Zwinglistraße 25
01277 Dresden
0351/2596686
0173/7791209

Mo 15-18 Uhr
Mi 09-12 Uhr
Do 15-19 Uhr **und nach Vereinbarung**
Sa 09-13 Uhr **für EXTRA-Beratungszeit**

**Beratung
Probesitzen
Verkauf
Verleih**

**Sonderangebote
September 2017**

**Kinderkleidung
und Ausrüstung**

- Winter und Sommer
- Jacken und Hosen
- Shirts und Schuhe
- Klettergurte, -schuhe und- helme

-25% -50%

Gemeinsam Schäden vermeiden

Seilabrieb verhindern

Wir klettern an der Wartburg. Gleichzeitig ist eine Gruppe von Kletterern, in Begleitung eines offensichtlich gemieteten Führers, an leichteren Wegen unterwegs. Der Führer baut im Ring der "Nordhangel *Vila" ein Toprope auf. Er nutzt zur Umlenkung zwei gegenläufig eingehängte Expressschlingen und erläutert geduldig die Hangeltechnik. Dann erklärt er seinen Aspiranten das Fädeln und Ablassen lt. „DAV-Kletterschein Outdoor“. Dabei wird der Kletterer direkt durch den Ring abgelassen.

Ich spreche ihn freundlich an und erkläre ihm die Problematik: Beim Ablassen direkt durch den Ring wird durch die feinen vom Seil am Boden aufgenommen Sandkörnchen der Ring wie mit Sandpapier bearbeitet. Unter Druck wird das Metall regelrecht abgeschliffen. Der Materialabtrag beträgt sehr schnell mehrere Millimeter. Beispiele von „eingelaufenen“ Abseilösen kann sich jeder am Waltersdorfer Horn ansehen. Das jeweilige Sicherungsmittel muss dann weit vor dem normalen Verschleiß ausgetauscht werden. Neben den höheren Kosten entsteht auch ein nicht sehr schöner Betonfleck neben dem neuen Ring, da oft das alte Ringloch nicht genutzt werden kann. Der Führer zeigte sofort Verständnis für mein Anliegen, ihm war die Problematik einfach nicht klar.

Bitte spricht, wenn ihr ähnliches Vorgehen beobachtet, die Leute freundlich an. Im „DAV-Kletterschein Outdoor“ gibt es auch einen etwas versteckten Hinweis, dass „ggf. im Sandstein“ abgeseilt und nicht abgelassen werden sollte.



Beispiel einer durch Seilabrieb "eingelaufenen" Abseilöse.

Deshalb die Bitte an alle unsere Ausbilder, deutlich zu vermitteln, dass Ablassen durch den Ring im Sandstein keine Option ist.

Am Rabentürmchen im Wildensteiner Gebiet sah ich ein extremeres Negativbeispiel: Ein ortsansässiger Kursanbieter war mit 5 Aspiranten unterwegs. Die Klienten kletterten die „**Sagenhafte Kante III“ von oben gesichert und waren teilweise völlig überfordert. Der Lehrer sicherte vom Gipfel mit dem GRIGRI. Als die Teilnehmer den Gipfel erreichten, wurden sie direkt wieder abgelassen. Das Seil lief dabei über die Kante des Gipfelkopfes und man konnte die dadurch entstehenden Seilspuren deutlich sehen.

Bitte zeigt in solchen Fällen Courage und weist auf die offensichtliche Problematik hin.

Wido Woicik im Auftrag der KTA

Seilspuren durch falsche Seilführung.



<< MULTIVISIONSSHOWS – FILMSHOWS – VORTRÄGE >>



Foto: Kompetenzzentrum Marketing NRW Emanuel Bloedt

23.09.2017 LACHEN SIE SICH BLASEN

Manuel Andracks kleine Wandershow

Beginn: 20:00 Uhr

Tickets: 10 € mit GlobetrotterCard | 12 €

Ort: Kulturstätte Bad Schandau

Badallee 10/11

ca. 10 Min. vom Parkplatz



Lass dich an diesem Abend mit Südtiroler Spezialitäten und Wein verwöhnen.

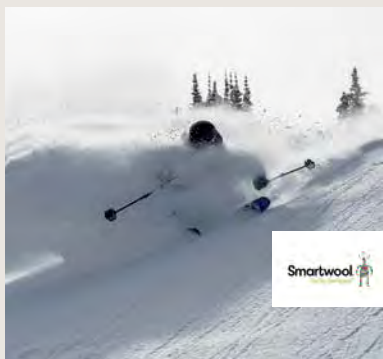
29.09.2017 SÜDTIROL ~ UNTER UND ÜBER DEN WOLKEN

Steffen Hoppe

Beginn: 20:30 Uhr

Tickets: 10 € mit GlobetrotterCard | 12 €

Ort: Globetrotter Filiale Dresden | 3. OG



Smartwool

27.10.2017 KALEN ~ THORIEN

Live-Multivision der Hochalpin-Skifahrerin und Abenteurerin

Einlass: 20:20 Uhr | **Beginn:** 20:30 Uhr

Tickets: 6 € mit GlobetrotterCard | 8 €

Ort: Globetrotter Filiale | Eventfläche im 1. OG



Ausführliche Details zu unseren Veranstaltungen erhältst du unter
WWW.GLOBETROTTER.DE/VERANSTALTUNGEN

Zehn Jahre Freischneiden

Die AG „Freischneiden von Klettergipfeln“ – eine Erfolgsgeschichte!



Wer von euch kann sich noch an die vollständige Sperrung des Tümpelgrundes im Jahr 2006 erinnern? Vor dieser Sperrung kam es zu massiven, illegalen Baumfällungen an den Klettergipfeln in diesem Bereich. Auch im Bielatal oder an den Lorenzsteinen wurden damals derartige gesetzeswidrige Eingriffe festgestellt.

Ein Zerwürfnis zwischen dem Forstbezirk Neustadt (FB), der Nationalparkverwaltung (NLP-V) und den Wander- und Bergsportverbänden bahnte sich an. Der Sächsische Bergsteigerbund (SBB) distanzierte sich eindeutig von denjenigen „Bergfreunden“, die mit „Selbstjustiz“ Fakten schaffen wollten. Aber das Problem wurde gemeinsam erkannt und beraten. Und so kam es vor zehn Jahren zur Gründung der Arbeitsgruppe „Freischneiden von Klettergipfeln“ – einem gemeinsamen Stab aus fachkundigen Mitarbeitern der NLP-V, des FB und vom SBB. Verankert wurde die Arbeit der AG im Positionspapier „Zukunftsfähiger Bergsport in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz“.

Personell ging es anfangs ganz schön auf und ab. Mittlerweile hat sich ein fester Stamm ehrenamtlicher Mitarbeiter des SBB und von Mitarbeitern des FB Neustadt und der NLP-Verwaltung etabliert. Die Zusammenarbeit kann nach zehn Jahren als ausgesprochen gut und vertrauensvoll bewertet werden. Also ein schöner Geburtstag und eine echte Erfolgsgeschichte! Dabei ist es an der Zeit, einmal Danke zu sagen! Unser Dank gilt Uwe Borrmeyer als Leiter des FB Neustadt, Kai Noritzsch als Naturschutzbeauftragtem und vor allem allen Revierleitern

des FB Neustadt. Wir sind dankbar, dass unsere Arbeit nicht nur geduldet, sondern auch im Interesse von Tourismus und Klettersport sehr anerkannt und unterstützt wird.

Zehn Jahre lang haben wir auch regelmäßig über Ergebnisse unserer Arbeit im MTB berichtet. Wir denken, auf der Fläche kann man diese Ergebnisse mittlerweile deutlich erkennen.

Im letzten Jahr war auch das Bielatal wieder ein Schwerpunkt: Waldhorn bis Felicitas, alle Kletterfelsen auf landeseigenen Flächen im Erzgebirgsgrenzgebiet, Dürrebielegrund (orografisch rechte Talseite) und immer wieder zahlreiche Einzelgipfel (Sonnenwendstein, Sonny, Pumpenwärter, Arnsteiner Turm, Zarathustra Junior, Gnomkönig, Troll, Scheitan...) wurden gereinigt.

In den Nikolsdorfer Wänden und am Pfaffenstein dürfte es mittlerweile gar keine Probleme mehr mit störenden oder gar gefährlichen Bäumen an Klettergipfeln geben.

Im Nationalpark gestaltet sich die Arbeit ein wenig komplizierter. Hier werden weiterhin Einzelanträge abgearbeitet. Der Prozessschutz hat schließlich Vorrang und die Revierleiter stehen unseren Wünschen oft skeptischer gegenüber. Aber auch im NLP konnten wir zahlreiche Anträge erledigen. Hier gilt der Dank vor allem den Mitarbeitern der NLP-Wacht, die die Arbeiten zusammen mit Frank Rainer Richter praktisch umsetzen. Kleine Barbarine, Drachenkopf, Höllenwand und Höllenturm, Pechschluchtturm, Hexenspitze, Verwitterter Turm, Zugvogelspitze und Holtturm sind für 2016 nur einige Beispiele.

Zur „Stammtruppe“ um Günter Priebst, Frank Rainer Richter und Manfred Vogel gehört auch Daniel Hahn. Daniel übernimmt dabei alle Arbeiten - jeweils nach erfolgter Absprache - die unmittelbar am Fels stattfinden, welche die Mitarbeiter der AG oder Forstbedienstete aus arbeitsrechtlichen Gründen mit der Motorsäge nicht durchführen dürfen. Beispiele wären: Mönch "Prismakante", Axelturm, Kleine Brand-scheibe (Buchenäste), Ochelturm, Wotan und Dämon, Großes Spitzes Horn, Birken in den Kletterrouten.

Und dann stellten wir immer wieder fest: Hier hatten wir doch vor vier oder fünf Jahren schon mal geschnitten? Erneut machen sich riesige Birkenbüsche an Felsen und Baumstümpfen breit. Die Bereiche um und an den Felsen - wieder völlig zugewachsen. Das kann nicht so weitergehen! Warum sollten wir nicht alle interes-

sierten Bergsteiger mit ins Boot holen? Es sind doch unsere Klettergipfel! Wir möchten vernünftig daran klettern! Eine Idee wurde geboren.

Und so starteten wir mit einem Aufruf auf der SBB-Webseite unsere Aktion: „Gipfelpatenschaft“. Doch halt! Da kann nicht jeder „rumschnipseln“ wie er denkt oder gar ein störendes Dreckband entfernen. Natürlich gilt es, naturschutzfachlich eine ganze Menge zu beachten. Schließlich sind die Felsen nicht nur (lt. Bundesnaturschutzgesetz) gesetzlich geschützte Biotope, sondern auch wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Ein Konzept musste her! Und wieder war es der FB Neustadt, der uns uneingeschränkt unterstützte. Gemeinsam erarbeiteten wir eine „Aufgabenbeschreibung“ und einen Verfahrensweg. Und schließlich war es soweit. Uwe Borrmeyer, Leiter des FB Neustadt, und Alexander Nareike, Vorsitzender des SBB, unterzeichneten gemeinsam eine Vereinbarung über die „Betreuung von Klettergipfeln im Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz“.

Bevor die ehrenamtlichen Betreuer loslegen können, werden sie vor Ort von fachkundigem Personal konkret eingewiesen. Was darf wie, wo und wann am jeweiligen Klettergipfel durchgeführt werden? Anschließend bekommen sie eine Urkunde über die Gipfelpatenschaft von Kai Noritzsch (FB Neustadt) überreicht. Für Einzelgipfel oder eine Gipfelgruppe können sich Einzelpersonen, Seilschaften, oder auch ganze Vereine oder Clubs melden.

Damit übernehmen wir Kletterer auch ein Stück eigene Verantwortung – und unterstützen nicht nur die AG Freischneiden, sondern helfen mit, dass unzählige Kletterwege und Kletterfelsen wieder attraktiver werden oder dass man zahlreiche Kletterrouten überhaupt wieder klettern kann.



Barriere vor und nach dem Einsatz der AG Freischneiden.

Zu Beginn der Aktion verzeichneten wir enormen Zulauf – die ersten Klettergipfel waren sehr schnell vergeben. Dann flaute der Enthusiasmus leider etwas ab. Wir wollen keinesfalls verschweigen, dass die Gipfelbetreuung überwiegend zeitaufwändige, schmutzige und anstrengende Arbeit bedeutet und dass man doch mal den einen oder anderen Klettertag dafür opfern muss. Doch dies kann man sich bei ehrenamtlicher Arbeit ja einteilen und z.B. schlechteres Wetter nutzen. Wichtig ist, dass ein Gipfelpate zwischendurch kontrolliert, etwa gerade in der Wachstumsperiode die Zugänge freihält und größere Arbeiten am Gipfel vielleicht im Spätherbst intensiv durchzieht.

Mittlerweile kann man positive Resultate erkennen. Im familienfreundlichen Klettergebiet Nikolsdorfer Wände geht es an den Klettergipfeln fast nur noch um den „Feinschliff“. An vielen Bielatalgipfeln kann man wieder richtig hübsch klettern. Trautmannsfels - Westseite, Kubulus, Zarathustra Junior, Glückstürme, die Gralsburgen, Felsen im Bereich der Herbstspitze, Wilde Zacke, Bergstation, die Felsen der Johanniswacht... Überall sieht man nun tolle Er-

folge der Gipfelpaten (die nicht genannten mögen uns verzeihen!). All den aktiven Gipfelpaten gilt es DANKE zu sagen! Und zwar nicht nur ein Danke von uns, der AG Freischneiden, sondern in Vertretung aller Bergsteiger!

Und nun? Die Bereitschaft, die Pflege für Gipfel zu übernehmen, wird leider immer geringer. Nur noch Vereinzelte melden sich bei uns an. Eine Liste der zur Vergabe stehenden Klettergipfel, welche noch keinen Betreuer haben, findet ihr unter: <http://bergsteigerbund.de/gipfelpatenschaften/>.

Der SBB allein hat ca. 14 000 Mitglieder. Daneben existieren noch zahlreiche andere Bergsportvereine mit hunderten Mitgliedern und sicherlich gibt es in der Region weit über 10 000 nicht organisierte, aktive Bergsteiger. (Nur) etwa 50 von ihnen sind bisher Gipfelpaten!

Hier noch einmal unser Aufruf: Sind wir alle nur Nutzer? Wir haben es selbst in der Hand, etwas für unseren Klettersport zu leisten!

*Günter Priebst (SBB)
Frank R. Richter (NLP-V)*



Wilde Zacke vorher und nachher.

Hüttenleben

Neues aus Saupsdorf



Auch diesen Sommer ist in Saupsdorf wieder einiges geschehen. Zum Tag des offenen Umgebindehauses am 28. Mai haben wir die Hütte erstmalig für Interessierte zur Besichtigung geöffnet.

Bei schönstem Wetter konnten sich zahlreiche SBB-Mitglieder und Umgebinde-Interessierte von den Fortschritten in der Hütte überzeugen und beim Besuch der (leider immer noch lückenhaften) Ausstellung zur Hüttengeschichte

Bekanntes und Unbekanntes erfahren. Mit Bratwurst, Kaffee und Kuchen war auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Aber auch für uns gab es den einen oder anderen interessanten Erfahrungsaustausch zum Umgang mit der historischen Bausubstanz.

Einzige Wolke am sonnigen Himmel war leider die geringe Unterstützung durch unsere Vereinsmitglieder. Für ihren Einsatz können wir uns daher nur bei Manuel Zahn und Dominik Schöne mit Familie bedanken.



Einmal in 200 Jahren

Damit kommen wir auch gleich auf das doppelte Hüttenjubiläum im nächsten Jahr. Das wollen wir Ende Mai 2018 ordentlich feiern, wobei der Umfang der Party von eurer Unterstützung bei Organisation und Durchführung abhängt. Neben kulturellen Angeboten werden auch Helfer für „ganz normale“ Dinge, wie z.B. Auf- und Abbau, Kaffee kochen usw. gesucht.

Daher findet am 26. September um 18.30 Uhr ein Organisationstreffen im Vereinszentrum statt, zu welchem alle interessierten Bergfreunde gern gesehen sind, vielleicht auch all jene, welche keine Zeit für ein regelmäßiges Ehrenamt haben, aber auch gern mal was für ihren Verein tun wollen.

Herbstputz – erst klettern/wandern, dann putzen

Der Herbst steht vor der Tür und draußen wird's wieder dunkler. Daher möchten wir zum Herbstputz am Sonntag, dem 5. November, 11-17 Uhr Fenster putzen und einige andere Arbeiten in und um die Hütte erledigen. Eine Liste der zu erledigenden Arbeiten liegt an der Theke im Vereinszentrum aus. Dort könnt ihr euch gern eintragen, wenn ihr - z.B. nach erfolgreicher Klettertour – etwa zwei Stunden mitputzen wollt, um dann in der sauberen Hütte Kaffee und Kuchen oder Glühwein zu genießen.

Neue Schaukel

Die kleinen Hüttengäste wird es besonders freuen, dass nun wieder eine Schaukel im Freigelände steht. Die Neue ist Ende Juli von der Soziale Arbeitsprojekte Sonnenstein gGmbH aus solidem Robinienholz gefertigt und mit Klettergerüst und Balancierbalken erweitert worden. Zwei Pfosten ermöglichen das Anbrin-

gen einer (kurzen) Slackline. Damit verbietet sich dann die Nutzung der Bäume zum Schaukeln und Slacklinen – insbesondere ohne Kambiumschoner – wohl von selbst.

Erfreulich...

... ist das Übernachtungsergebnis des ersten halben Jahres mit 1178 Gästen und 2470 Übernachtungen, immerhin ein Drittel mehr Übernachtungen als im Vorjahr (2016: 689 Gäste/1850 Übernachtungen).

Weniger erfreulich sind Begrüßungen wie „Was machen Sie hier? Wir haben doch die Hütte gebucht!“ oder auch Buchungsanfragen wie „Wir möchten ein Vier-Bett-Zimmer buchen.“ oder „Wir kommen mit ... Personen und einem Hund.“

Dazu möchten wir klarstellen, dass die Saupsdorfer Hütte als Alpenvereinshütte kein Hotel ist und daher gern Schlafplätze in der Hütte gebucht werden können, jedoch keine Zimmer oder gar „die Hütte“. Sofern es die Belegung zulässt, versuchen unsere Hüttenwirte Familie Röllig stets, alle Wünsche zu erfüllen. Wenn's eng wird, müssen jedoch auch „Fremde in der Hütte und im Zimmer“ hingenommen werden. Dabei kann ja auch Schönes entstehen, wie ein Austausch über lohnende Kletter-/Wanderziele oder gar neue Freundschaften. Nach oben genannter Begrüßung könnte das aber schwierig werden.

Unsere Hundefreunde müssen wir darauf hinweisen, dass der Aufenthalt von Haustieren an und in der Hütte untersagt ist. Nachzulesen unter Pkt.5 der Hüttenordnung – siehe auch www.saupsdorfer-huette.de.

Ob mit oder ohne Hund wünschen wir allen Bergfreunden einen schönen Herbst. Man sieht sich am 26. September und 5. November.

Antje und Andreas



Jubiläum

Der Kletterverein Teufelstürmer 1916 (K.V.T. 16) besteht nun über 100 Jahre. In dieser Zeit hat der Klub Höhen und Tiefen durchlebt und war zwischen 1966 und 1998 zum Stillstand gekommen. Eine kleine Gruppe um langjährige Kletterkameraden erweckte den K.V. Teufelstürmer 1916 mit Zustimmung der noch lebenden Teufelstürmer Kurt Uhlig und Oskar Griesbach wieder zum Leben. Das frühere Klubmitglied Heinz Liebscher lebte zu dieser Zeit ebenfalls noch; jedoch bestand keine Verbindung dorthin. Auch die alte Klubchronik ist verschollen, so dass nur wenig Originalmaterial aus alten Zeiten vorliegt.

Zum Jubiläumsjahr trafen sich die nicht verhinderten Klubmitglieder am 07.05.2016 zum Fototermin unter unserem Klubgipfel in den Teufelstürmer-T-Shirts. Anschließend bestieg eine Gruppe von fünf Klubmitgliedern die ‚Teufel-Talseite‘, während die Übrigen wegen drohender Überfüllung der Talseite im Gebiet des Rauschensteins kletterten.

Am 17.09.2016 feierten wir dann das 100. Stiftungsfest in der früheren Stammkneipe „Heiterer Blick“, da der Klub bis 1966 eine inzwischen privatisierte Hütte in Altendorf hatte. Bei dem Fest wurde auch der neue Bierstiefel des Klubs eingeweiht.

Wie auf dem Foto zu erkennen ist, liegt das Alter der ‚Teufelstürmer‘ zwischen 30 und 70 Jahren. Gegenwärtig fehlt uns der Nachwuchs, also eine Gruppe zwischen den ‚Teenies‘ und den ‚Twenties‘. Sollten interessierte Kletterer mit uns klettern wollen; sie sind gern gesehen. Neben Kletterinteresse ist uns Gemeinschaftssinn sowie Humor und Fröhlichkeit wichtig. Interessenten können sich in der SBB-Geschäftsstelle melden oder direkt mit uns Kontakt aufnehmen.

Karl-Reinhart Löwel: r.loewel@gmx.de
Horst Griesbach: horst.noge@t-online.de

Wir freuen uns auf Euch.

Horst Griesbach



40 Jahre

Männerchor Sächsische Schweiz e.V.



Damit zu den üblichen Begrüßungsabenden des gewerkschaftlich organisierten Feriendienstes auch weiterhin ein vierstimmiger Chorgesang dargeboten werden konnte, beschlossen im Jahr 1977 die personell stark geschrumpften Männerchöre von Papstendorf und Pfaffendorf ihre Vereinigung. Das war insofern nicht so problematisch, da beide seit Jahren mit dem gleichen Chorleiter, dem Papstendorfer Lehrer und Schulleiter Siegfried Richter, probten und auftraten.

Wer konnte damals schon ahnen, dass diese Vereinigung 40 Jahre später ihr Jubiläum feiert? Nach der Übernahme der Chorleitung im Jahr 1988 durch Ulrich Schlögel, damals ein 27 Jahre junger Musiklehrer aus Pirna, und der Neugründung nach dem neuen Vereinsrecht

gab sich der Chor 1991 den verpflichtenden Namen. Mit der stilisierten Felsennadel, der Barbarine, auf der Chorkleidung zeigen die Sänger ihre Verbundenheit zu unserer Region.

Berg- und Wanderlieder fanden zunehmend Eingang in das Repertoire des Chores und mit diesen gestaltete der Chor die nunmehr in eigener Regie organisierten Konzerte. Dazu gehören das Abendsingen auf der Papstdorfer Freilichtbühne, das Konzert in der Rosenthaler Schweizermühle und das Bergsingen am Fuße des Pfaffensteins. Die weitreichende Breite des Repertoires wurde nicht vernachlässigt, so dass sich der Chor in Kirchenkonzerten und insbesondere bei den alljährlichen Weihnachtskonzerten in der Papstdorfer Kirche auch bei der Darbietung klassischer Männerchorliteratur beweisen konnte.



Unvergessliche Auftritte hatte unser Chor in der Adelsberger Grotte in Slowenien, dem Salzburger Dom, der Basilika in Gößweinstein, der Landesgartenschau von Nordrhein-Westfalen, dem Magdeburger und Quedlinburger Dom.

Zu unserem 30-jährigen Jubiläum im Jahre 2007 erhielten wir den Ehrentitel „Chor des Sächsischen Bergsteigerbundes“.

Das 40-jährige Jubiläum feierten die 45 aktiven Sänger mit ihren Chorfrauen und Freunden am 20. Mai 2017 mit einem Festkonzert in der Königsteiner Kirche und einem Sängerball im Parkhotel Bad Schandau. Die Lieder für das Festkonzert hatten die Sänger selbst ausgewählt, von Ulrich Schlögel thematisch geordnet, präsentierten sie ein abwechslungsreiches Programm, welches durch das mitwirkende Holzbläserquartett des Bläserkollegiums Dresden und die Damen des Trio Delectata Musica bereichert wurde.

Es erklangen Volkslieder aus Polen und Kroatien, Lieder namhafter Komponisten aber auch Kompositionen unseres seit Jahren auf diesem Gebiet aktiven Chorleiters. Höhepunkte waren die Uraufführung des von Ulrich Schlögel vertonten Bergliedes „Auf Kameraden“ und das alle Mitwirkenden einschließende „Das ist der Tag des Herrn“ von Constantin Kreutzer. Der anschließende Sängerball bot ausreichend Gelegenheit zum Gedankenaustausch über Vergangenes und Künftiges, die Grußworte und Glückwünsche von Freunden und die Auszeichnung langjähriger und verdienstvoller Sänger des Männerchores.

Aufgaben, wie die gemeinsamen Konzerte der sächsischen Bergsteigerchöre und die Fortführung unserer traditionellen Konzerte in der Bergwelt der Sächsischen Schweiz werden das Wirken des Männerchores Sächsische Schweiz auch in der Zukunft begleiten.

Winfried Ahlendorf

Neues vom Gipfelsammeln

Im Mai 2017 hat es Herms Münnich aus Dresden vom SBB und dem „KV Meilensäule 1994“ geschafft, alle 1.135 Klettergipfel der Sächsischen Schweiz im Vorstieg zu bezwingen. Als letzten Gipfel hatte er den „Dieb“ im Erzgebirgsgrenzgebiet aufgehoben.

In der Aufstellung der Vorsteiger belegt er Platz 62.

Ebenfalls im Mai 2017 hat Wolfram Greve aus Berlin vom SBB und dem

Klub „Bergpunx 2004“ alle Klettergipfel bestiegen. Er hatte als letzten Gipfel den „Frienstein“ in den Affensteinen ausgewählt. In der Tabelle aller Gipfelbesteiger erreichte er Platz 299.

Im Juli 2017 hat Jörg Lützner aus Dresden vom SBB und dem „KV Bergbabys 1987“ alle Gipfel bestiegen. Er, der sich in den GB meist nur als „Ali“ einschreibt, hatte den „Knaben“ in den Schrammsteinen als letzten Gipfel auserkoren. Er ist damit der 300. All-Gipfel-Besteiger.

Für diese starken Leistungen gratulieren wir den drei Bergfreunden ganz herzlich.

Dietmar Heinicke

Plastikmüll vermeiden | Leitungswasser trinken | Wasserflasche auffüllen

Als SBB engagieren wir uns traditionell in der Sächsischen Schweiz. Aber auch in der Stadt können wir auf unsere Umwelt achten. Deshalb unterstützen wir die Aktion Refill Dresden und stellen über unseren Trinkbrunnen im Vereinszentrum kostenloses Trinkwasser bereit. *Infos unter www.refill-deutschland.de*



Spenden an die Bibliothek

Matthias Krell, Stefan Jacob, Steffen Kunzmann, Reinhart Löwel, Heiko Lehnert, Steffen Knöfler, Astrid Schroeder, Magdalena-Annelie Coch, Heiko Züllcher, Lennert Klisch, Siegfried Berge, Jörg Hähnel, Peter Jacob, Simon Seidel, Peter Mitzscherlich

Spenden an den SBB

Burglind Ahlswede für Bibliothek, Skizunft für Abzeichensammlung, Malte Adam für JSBB, Manuela Liebisch für KG Süd West, Ulrich Schmidt für KTA, Fa. Kroker, für Klettergarten Rochlitz: Thomas Leißner, Bastian Wagner und Jarno Hein



Anzeige

rumtreiber.de

01277 Dresden | Zwinglistraße 52
Mo-Fr 9.30-19.00 | Do 9.30-20.00 | Sa 9.30-13.00
Tel. 0351 4710563



SALE 18.09. - 23.09. 2017
zum Sommerausklang

-10% auf alles

DER RUMTREIBER
OUTDOOR · TREKKING · WANDERN · BERGSPORT

Alternative Fakten zum 0.Kletterlager in Tisa

Es war einmal ein Winterkletterlager im Juli in einem stromlosen Wald.

In diesem Wald war ein kleines schwarzes Hexenhaus. Nach erfolgreichem Vorbeipirschen an genanntem Objekt, kamen die mutigen BERGSTEIGER zwischen großen schwarzen Steinen zu einem einsamen Platz mit vielen selfiesticktragenden Schluchtenscheißern.

Nach langen Fäxchen aber vom Prinzip her sofort, stellte sich heraus, dass der vorsteigende Malte den Felsen doch lieber von unten betrachten möchte und die sichernde Emmy sportlich an ihm vorbei fliegen kann. Als die anderen dies staunend aus der Hängematte heraus beobachteten, riss diese Liegehilfe vor lauter Spannung.

Auf dem Boden der Tatsachen angekommen stürzten sich fast alle in die Blauen Beeren, nur Alessio fragte sich, wie das mit Beeren und Tollwut eigentlich zusammen hängt. Nach Klärung der Fragen zum Thema Tollwut, Zucker, Salz, Milchprodukte, Instagram, Fleisch und der, die, das Nutella war auch Noahs kompetenter Redefluss gestillt.

Kurz nach erfolgreicher Ausrottung der Blaubeeren brachen die bergsteigenden Schlümpfe und Schlumpfinen zu neuen großen Taten auf. Doch hoch über dem Boden der Realität werden sie von einer Runde „Skat extreme“ aufgehalten und zu einer wilden Stecherei herausgefordert. Um die aufgestachelten Gemüter zu beruhigen, wurden die

frechen Mäuler mit einer Menge Obladen gestopft.

Auf Grund von Platzmangel und des allgemein ausgeprägten Umweltbewusstseins wurden die Busse von den Teilnehmenden nach Hause geschoben.

Völlig fertig wurden noch ein paar Erdäpfel geschält, um sie zum vierten Mal in dieser Woche mit gepflegtem Gemüse aus dem Engli-



schen Park aufzupeppen.

Nach cholerischer, unverständlicher Diskussion in ausbaubarem Anfängertschechisch mit einem überraschend gut gelaunten Zeltplatzwart, mussten wir mit großer Ernüchterung feststellen, dass er nicht für uns abwaschen würde. Als Kompromiss und Entschuldigung reinigte er mit großer Professionalität und überschwänglicher Hingabe allmorgendlich unsere 6-teilige Biertischgarnitur.

Als wir das allabendliche Abwaschdebakel bezwungen hatten, räucherten wir uns am Abend mit selbst umgelegtem Feuerholz vom Baume der Buche, um einem vorzeitigem Aussehen wie Reinfritz Messer zu entgehen. Da das überraschend gute Wetter genutzt werden wollte, kletterten die einen bis Mondschein und die anderen lernten sich bei pädagogisch wertvollen Kennlernspielen am letzten Abend endlich besser kennen.

Ein großer Dank für ein gelungenes Kletterlager gebührt der Kreidezeit, dem Zeltplatzwart, Katka, den Skatkarten und der Klimaerwärmung.

Fazit: Vong prinzip her wars 1 nicer Ausflug. Lol.

P.S.: Falls jemand einen Fidget Spinner anzugeben hat, meldet er sich bitte unverzüglich bei Wido in der Johannishaus! Vielen Dank für ihre Mithilfe.

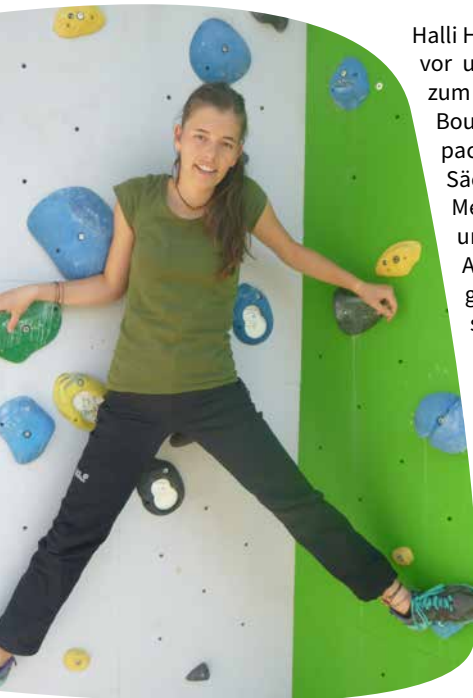


Neue Gesichter

Vallerie & Franz – unsere neuen FSJler

Huhu, ihr Kletterfreunde. Die wenigsten von euch werden mein Gesicht kennen, da ich mich noch nicht all zu lange an die Griffe klammere. Bisher habe ich den Großteil meines Lebens im Leipziger Flachland verbracht – vielleicht auch ein Grund, dass ich erst vor ca. 2 Jahren meine Begeisterung zum Klettern entdeckt habe. Bisher verbrachte ich viel Zeit im Kletterpark Markkleeberg. In meiner Freizeit fahre ich regelmäßig mit dem Rad, werfe ein paar Frisbees oder genieße den alljährlichen Abfahrtswind auf dem Snowboard. Jetzt freue ich mich besonders auf die Arbeit mit unseren kleinen Kletteraffen, da mich der Weg des Erlebnispädagogen immer mehr in den Bann zieht. Ich bin gespannt auf neue Kletterwege und viele neue Gesichter!

Berg Heil! Franz-Lukas Schlegel



Halli Hallo,
vor ungefähr einem Jahr schnupperte ich zum ersten mal die Luft der Kletterer beim Bouldern, weshalb mich auch die Lust auf Sport und Berge packte. Schon vorher unternahm ich gern Ausflüge in die Sächsische Schweiz zum Boofen und Wandern. Mein Name ist Vallerie, höre aber auf „Valli“, bin 19 Jahre alt und komme aus Herrnhut. Diesen Sommer habe ich mein Abitur auf einer freien Gesamtschule in Ebersbach-Neugersdorf absolviert. Schon während meiner Schulzeit suchte ich die Berge bei Wander- und Mountainbiketouren, genoss Ausflüge mit dem Zelt in der Natur und liebte es zu reisen, besonders nach Norwegen und Schweden. Im Winter verbringe ich am liebsten Zeit auf dem Snowboard oder auf Langläufern. Ich bin ausgebildete Snowboardlehrerin und spiele in einem kleinen Dorfverein Volleyball. Ich fand heraus, dass mir die Arbeit mit Menschen, vor allem mit Kindern, in Verbindung mit Sport Spaß macht. Meine Motivation für das FSJ beim SBB: Die Arbeit mit Menschen und mein Wissen im Bereich Bergsteigen zu erweitern.

Bis Bald, Vallerie Hähnel



Neuer Vertreter der Jugend gewählt

Am 24. August 2017 haben wir Manuel Zahn als neuen Vertreter des JSBB bestimmt. Er wird – nach erfolgreicher Bestätigung durch die Mitgliederversammlung – unsere Interessen im Vorstand vertreten.

Herbstkletterlager

Auch dieses Jahr veranstalten wir ein Kletterlager in den Herbstferien. Es geht vom 8.10. - 14.10.17 nach Zittau in die Kelchsteiner Hütte. Das Kletterlager richtet sich an Jugendliche mit Klettererfahrung, das Mindestalter beträgt zwölf Jahre und der Vte Sächsische Schwierigkeitsgrad sollte beherrscht werden. Die Anmeldung findet wie gehabt über ein Online-Formular statt.

Abschlussklettern im Oktober

Das alljährliche Abklettern des JSBB findet vom 20.-22. Oktober 2017 im Bielatal statt. Bei gutem Wetter ist natürlich gemeinsames Klettern geplant, andernfalls machen wir kleine Wandertouren. Sobald die Anmeldung losgeht, erfahrt ihr es auf der Website des SBB, unter "Aktuelles aus der Jugend". Wenn Fragen aufkommen sollten, schreibt uns einfach unter: fsj@bergsteigerbund.de

Wir freuen uns auf euch!

GLOBETROTTERTAGE Dresdens größtes Reisefestival 30.09. – 01.10.2017

GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau

www.globetrottertage.de

Über 130 Vorträge • Workshops • Reisemarkt
Camper-Ausstellung • Fremdenverkehrsämter • Airlines
Reisebuchladen • Outdoor-Ausrüster • Live-Musik
Kulinarische Köstlichkeiten

DIAMIR Erlebnisreisen GmbH
Berthold-Haupt-Str. 2 • 01257 Dresden • info@diamir.de

☎ 0351 31 20 77 • www.diamir.de



MAMMUT



MAMMUT/GORE-TEX® EUROPEAN OUTDOOR FILM TOUR 17/18



Globetrotter

Ticket Vorverkauf: Globetrotter
www.globetrotter.de, Tel +49 351 495 21 16
€ 15 VVK | € 17 Abendkasse

DRESDEN

20./21.11.2017

29.11.2017

22/23.01.2018

20:00 UHR, RUNDKINO

▶ ALLE INFOS UND
ONLINE-TICKETS UNTER
WWW.EOFT.EU

A
moving
MEDIA
PRODUCTIONS
Production

SIMONE WORO. PHOTO © DIETER BEUTNER

PRÄSENTIERT VON



VAUDE



BANFF CENTRE MOUNTAIN FILM FESTIVAL WORLD TOUR



Globetrotter

Ticket Vorverkauf: Globetrotter
www.globetrotter.de, Tel +49 351 495 21 16
€ 15 VVK | € 17 Abendkasse

DRESDEN

12.04.2018

BANFF PROGRAMM

13.04.2018

RADICAL REELS PROGRAMM

JEW. 20:00 UHR, CINEMAXX

▶ ALLE INFOS UND
ONLINE-TICKETS UNTER
WWW.BANF-TOUR.DE

Presented by
A
moving
MEDIA
PRODUCTIONS

LARRY SHUI. CASCADE MOUNTAIN. BANFF NATIONAL PARK © 2018 PRÉCÉ

DIE WELTBESTEN KLETTERFILME IN FULL HD

REEL ROCK 12

präsentiert von:

Globetrotter



**KLETTERARENA
DRESDEN**

Ticket Vorverkauf: Kletterarena Dresden
Tel +49 177 52 27 809, www.kletterarena-dresden.de
€ 13 VVK | € 15 Abendkasse, € 11 ermäßigt
(Alpine Vereine, Kletterhallen-Mitglieder)



DRESDEN

09.12.2017

18:00 UND 21:00 UHR,
KLETTERARENA DRESDEN

▶ ALLE INFOS UND
ONLINE-TICKETS UNTER
WWW.REEL-ROCK.EU

Presented by
A
moving
MEDIA
PRODUCTIONS

Wir gratulieren

unseren ältesten Vereinsmitgliedern



90 Karlheinz Fischer (Dresden), Sonja Pöhler (Dresden), Alexander Riemer (Dresden), Clauß Grahl (Dresden)

85 Friedrich Heuschkel (Radebeul)

80 Hanni Steinbach (Eberswalde), Horst Dobers (Dresden), Ursula Schlundt (Leipzig), Dr. Klaus Mann (Stolpen), Renate Dötzel (Dresden), Gotthart Fischer (Oschatz), Elfriede Schubert (Dresden), Rosmarie Richter (Dresden), Helga Wolfram (Dresden), Dr. Hartwig Dötzel (Dresden), Heinz Krebs (Dresden), Margit Volkmer (Dresden), Dr. Hans-Peter Seidel (Dresden), Dieter Golbs (Pirna), Manfred Fischer (Dresden), Christoph Schmidt (Lohmen), Peter Wolf (Dresden), Heinz-Lothar Stutte (München), Lore Eckert (Dresden), Franz Jentschke (Dresden), Dr. Klaus Danowski (Dresden), Klaus Marschner (Nünchritz), Rudolf Eisenreich (Dresden), Konrad Schmidt (Dresden), Werner Brückner (Dresden), Helmut Schröter (Guben), Wieland Assmann (Dresden), Günter Borisch (Bischofswerda), Peter Surek (Dresden)

75 Dr. Eberhard Engelmann (Ottendorf-Okrilla), Dr. Rainer Paul (Leipzig), Dr. Hans-Jürgen Großer (Dürnröhrsdorf), Dr. Siegfried Hübener (Dresden), Konrad Ebert (Freital), Bernard Overmann (Dresden), Dr. Hans-Jürgen Burfeind (Pforzheim), Inge Ebert (Freital), Dr. Jörg Huhn (Dresden), Valentin Preußmann (Königstein), Annelies Moras (Freiberg), Heidemarie Liebal (Neustadt), Hartmut Schulz-Coppi (Dresden), Wilhelm Schölzel (Falkenau), Brigitta Cremer (Bad Sauerow), Karl-Heinrich Hoffmann (Dresden), Hans-Ulrich Schmidt (Dresden), Dr. Rainer Mosig (Dresden), Friedburg Michaelis (Glashütte), Harald Rentsch (Eisenhüttenstadt), Barbara Ficker (Dresden)



Eine kühne Französin

stieg 1906 auf unsere Gipfel



TEXT
DIETMAR HEINICKE

Bei umfangreichen Recherchen nach alten Erstbegeherdaten hatte ich in den 1990er Jahren herausgefunden, dass Max Kmetzsch vom „Klub Mönchsteiner Pirna 1898“ am 7. Oktober 1906 die Erstbesteigung des Sonnenwendsteins im Bielatalgebiet durchgeführt hatte. Der Sonnenwendstein galt damals noch nicht als Klettergipfel. Der westlich daneben stehende Hallenstein hieß um diese Zeit Stangeturm. Er hatte die Tour als „Stangeturm, Überschreitung und östlicher Felsnachbar“ bezeichnet. Seine Seilgefährtin war ein Fräulein Pelletier. Sie war nach Sidi Ansel (die 1905 an der Erstbesteigung des Gipfels Großer Halben teilnahm) die zweite Frau, die in unserem Gebirge an einer Erstbesteigung beteiligt war.

Fräulein Pelletier wurde in Paris geboren und war später in London wohnhaft. 1906 war sie für ein Jahr allein nach Dresden gereist, um

nach guten Kenntnissen in Französisch und Englisch auch die deutsche Sprache zu erlernen. In Dresden hatte sie Max Kmetzsch kennengelernt. Dieser nahm sie mit in die Sächsische Schweiz. Er zeigte ihr das wunderschöne Gebirge mit den zahlreichen Gipfeln und brachte ihr das Klettern bei.

Ihr erster Gipfel mit Max Kmetzsch als Vorsteiger war am 22. April 1906 im Rathener Gebiet der „Mönch“, Klubgipfel der „Mönchsteiner“. Im Gipfelbuch hat sie Camille Pelletier, Paris eingeschrieben. Ein halbes Jahr später, am 21. Oktober 1906, trug sie sich im Gipfelbuch des Dreifingerturmes mit Kamilla Pelletier, Paris London ein.

Sie zeigte sich bald als gewandte Bergsteigerin. Am 16. September 1906 bezwang sie mit Max Kmetzsch am Vorderen Gansfels den an-

Anzeige



schulz sportreisen
Eine Marke von schulz aktiv reisen

- ✓ Professionell organisiert
- ✓ Alle Leistungen aus einer Hand
- ✓ Mit Startnummern-Service

Running

Killmanjaro, San Francisco, Médoc, Dubai, Kuba, Siberian Ice, St. Petersburg, Lissabon, Barcelona, Athen, Rennsteig, Tallinn, Baikal Ice Marathon, Berlin, Two Oceans, Reykjavik u. v. m. ...

www.schulz-sportreisen.de/Lauf

Skiing

Worldloppet (Vasaloppet, Marcialonga, ...)

Euroloppet (Vuokatti, Murmansk, Bessans, ...)

Besondere Ski-Events (Rajalta Rajalle, Lapponia Hillito, ...)

www.schulz-sportreisen.de/Ski

www.schulz-sportreisen.de

schulz sportreisen
Inhaber Frank Schulz

Bautzner Str. 39 · 01099 Dresden
Tel: +49 (0)351 266 25 22
E-Mail: info@schulz-sportreisen.de
Web: www.schulz-sportreisen.de



spruchsvollen „Gühnekamin“ (III). Mit den „Mönchsteinern“ bestieg sie in den Monaten August bis November 1906 die Gipfel Dreifingerturm, Domwächter, Türkenkopf, Talwächter, Falkenstein, Nonne, Vorderer Torstein, Meurerturm, „Ostertürme“ und Lokomotive-Dom.

Ihre größte Klettertour war am 23. September 1906 die Überschreitung des Bloßstocks – den „Wenzelweg“ (V) im Aufstieg und den „Alten Nordweg“ mit „Kühnscher Variante“ (V) im Abstieg. Die Dreierseilschaft bestand aus M. Petersen, ihr und Max Kmetzsch. Das war eine sehr beachtliche Leistung. Vermutlich war sie nach Agnes Zieger 1905 die zweite Frau, die den Bloßstock bestieg. Vermutlich deshalb, weil aus diesen Jahren vom Bloßstock keine Gipfelbücher im SBB-Archiv vorhanden sind. Eine weitere große Klettertour war die Besteigung des Großen Wehlturmes am 10. November 1906 in der Seilschaft Walter Sachse, Max Kmetzsch, ihr und Otto Jüngling.

Durch ihre hervorragenden sportlichen Leistungen am Fels und ihren liebenswerten Charakter gewann sie die Sympathien der Bergsteiger, vorwiegend aus dem Klub der „Mönchsteiner“. Aus den Unterlagen der „Mönchsteiner“ geht hervor: Vor ihrer Rückreise nach London wünschte sie noch einmal alle Bergfreunde um sich zu haben und lud diese zu einer Abschiedsfeier am 6. Januar 1907 (sog. Hoh-Neujahr) auf den Lilienstein ein. Fast alle

waren ihrem Rufe gefolgt und gegen 14 Uhr hatte sich bereits eine lange Tafel gefüllt. Vom Klub „Mönchsteiner“ waren dabei: Hermann Simon (Obmann), Johannes Klitzsch (Kassierer), Karl Werner (Schriftführer), Max Loesch, Max Kmetzsch, Georg Habicht, Carl Haak und Alfred Sachse sowie weitere Bergsteiger.

Ihr oftmaliger Seilgefährte Max Kmetzsch und Sekretär Dittrich äußerten in schönen Worten das Bedauern über den Weggang von Fräulein Pelletier und schlossen ihre Reden mit einem Wunsch auf ein Wiedersehen. Später ergriff auch Obmann Hermann Simon das Wort. Er rühmte die Kühnheit und Gewandtheit von Fräulein Pelletier bei ihren Klettertouren und brachte zum Ausdruck, dass es allen „Mönchsteinern“ sehr leidtue, sie aus ihrem Kreis scheiden zu sehen. Er überreichte ihr im Einverständnis aller anwesenden „Mönchsteiner“ als Anerkennung und Andenken das von Max Kmetzsch bisher getragene Klubabzeichen. Gegen 16.15 Uhr verabschiedete sich Camille Pelletier unter herzlichen Abschiedstränen von allen Anwesenden.

Alle traten auf das vordere Plateau des Liliensteins und sangen das Lied „Weh, dass wir scheiden müssen“ und riefen ihr ein dreifaches kräftiges „Berg-Heil“ zu. Noch am selben Abend verfasste ein „Mönchsteiner“ ein Gedicht, das man ihr dann nachsandte.

Das war Deutsch-Französische Freundschaft im Kleinen vor nunmehr 110 Jahren.

JENS PUSCH

18.05.1964 – 19.05.2017



200, 220, 240 km/h. Jens' Firmenwagen hat die Höchstgeschwindigkeit erreicht, Fahrtrichtung Süden. Ein kurzes aber intensives Märzwochenende in Arco, mit vielen Klettermetern tags, viel Rotwein und Alberei am Abend. Nach einem ebenso überraschenden wie radikalen Umbruch im Privatleben schien mir Jens jünger, optimistischer und tatendurstiger denn je.

Jens auf der "Überholspur". So habe ich ihn oft erlebt, wenn wir irgendwo draußen unterwegs waren. Schon immer kein Mann für halbe Sachen und das in jeder Hinsicht. Studium, Promotion, Forschungsstipendium in den USA, dann Laborleiter bei einer großen Dresdner Firma. Alle Gipfel der Sächsischen Schweiz – im Vorstieg. Über hundert Länder der Erde bereist, dabei oft auch den landeshöchsten Gipfel mit "abgehakt". Klettern, Hochtouren, Canyoning, Skitouren...

Jens wäre diese Aufzählung sicher peinlich und es greift freilich zu kurz, einen Menschen auf eine Liste der Erfolge zu reduzieren. Bei aller Bergbegeisterung steckte in ihm doch viel mehr: Ein gebildeter, ungemein sprachbegabter, vielseitig interessierter Mensch, ein intelligenter Gesprächspartner. Seit unserer ersten Begegnung am Kopftörlgrat – eine im Grunde

völlig verkorkste Tour, bei der wir schon am Finden des Einstiegs scheiterten – war ich immer gern mit Jens unterwegs. Am Berg war er zielstrebig, ohne verbissen zu sein, stets auf Sicherheit bedacht. Genaue Vorbereitung und akribische Dokumentation aller Bergfahrten waren ihm heilig.

Jens hatte noch viel vor - weitere Reisen in alle Welt - schon Jahre vorher genau geplant. Auch standen unzählige Bergtouren auf der Wunschliste. Und natürlich Ziele im "Gelobten Land", der geliebten Heimat Sächsische Schweiz.

Wie es in seinem Innersten aussah, auch gerade, wenn er mal nicht draußen und unterwegs war, behielt er jedoch eher für sich - was erst im Nachhinein in vollem Umfang klar wird. Am 18. Mai 2017, seinem 53. Geburtstag, lud er einige Kletterfreunde zu einem kleinen abendlichen Treffen am Gohrschstein ein. Wenige Stunden nach der Feier beendete er sein Leben.

Nach dem ersten Schock und nach einer langen Zeit der Ratlosigkeit und des Nichtverstehens, bleibt nur, das Unabänderliche zu akzeptieren. Jens, ich werde Dich und viele gemeinsame Erlebnisse in guter Erinnerung behalten!

Joachim Finzel

ROLAND STEINBORN

22.09.1931 – 27.07.2017



Ein von der Liebe zur Natur und dem Klettersport erfülltes Leben hat sich am 27.7.2017 vollendet. Nach kurzer Krankheit ist unser Roland friedlich in heimischer Umgebung eingeschlafen.

Seine Kletterlaufbahn begann am 30.7.1950 in Rathen an der Vorderen Gans. Er liebte von Anfang an die Bewegung in der Natur und da ganz besonders das Erklimmen der unzähligen Felsen auf den unterschiedlichsten Wegen. Er fand frühzeitig den Weg zu den Felsensöhnen nach Coswig, in denen er bis 1985 als Klubvorstand agierte. Die von ihm organisierten Kletterfahrten fanden bei allen Teilnehmern großen Anklang, denn seine große Vorliebe war das Erkunden von neuen Gebieten. Auch die abwechslungsreiche Gestaltung des Klublebens lag ihm sehr am Herzen, er hat immer eine gute Verbindung zwischen Wanderern und Kletterern hergestellt.

Zeitig führte er auch seine beiden Söhne an den Klettersport heran und fand in ihnen gute Wegbegleiter bei den unterschiedlichsten Unternehmungen. Egal ob in Prachau, dem Przihrazy,

den Felsen in Thüringen oder auch der Hohen Tatra, man merkte ihm überall die Freude am Klettern an. Und als dann die ersten Enkel da waren, nannte man ihn nur noch den Kletteropapa. Aber auch über die Klubgrenze hinaus war er aktiv, fand kletterwillige Kameraden bei den Biertürmern, mit denen er manch waghalsige Bergtour machte. Deren Klubabende besuchte er, solange ihm das noch möglich war.

Unvergesslich war sein 50-jähriges Kletterjubiläum am 30.7.2000, als er sehr viele seiner Bergkameraden an den Rauensteinturm einlud. Witz und Humor waren seine große Stärke und auch vom Gesang in fröhlicher Runde war er immer angetan.

Nun müssen wir Abschied von ihm nehmen. Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten und sein Vermächtnis im Klub weiterführen. Er hinterlässt eine Lücke, die so leicht nicht zu schließen ist. Zum Abschied rufen wir dir ein kräftiges „Berg Heil“ zu.

Machs gut lieber Roland!

**Deine Bergfreunde vom
TKV Felsensöhne Coswig 1919**

MATTHIAS SPINDLER

24.03.1958 – 07.07.2017



Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat...

Psalm 121, 1f

Liebe Bergfreunde, mit diesem, für uns ungewohnten "Berglied" ist Matthias Spindler zu seiner letzten Bergtour aufgebrochen, wie gewohnt: allein. Als tief gläubiger Mensch bewegte er sich in beiden Dimensionen: sehr real in Gebirge und Natur, aber auch in der Gewissheit, dass jenseits der sichtbaren Welt ein menschenfreundlicher Gott gegenwärtig ist, dessen zugewandte Liebe er spürte und mit anderen fröhlich teilte.

Mit den Lesern des Mitteilungsblatts teilte er über 20 Jahre lang seine sehr persönlich gefärbten Tourenberichte. Seine letzte Bergtour führte ihn in die Dolomiten, wo er bei einer Hüttenwanderung den Törkopf mitnahm, aber beim Abstieg auf einem leichten Klettersteig offenbar den Halt verlor. Er war nicht gesichert, ermittelte die Polizei, aber aus meinen Erfahrungen weiß ich, dass er nie leichtsinnig unterwegs war und sich sicher gefühlt haben muss. Ich war zufällig zur gleichen Zeit in Kärnten auf

dem Salzkofel von einem heftigen Gewitter überrascht worden, ob das die Ursache war? Dieses Geheimnis bleibt unbeantwortet.

Wenn an dieser Stelle Vereine die Gelegenheit bekommen, ihrer Bergfreunde gedenkend zu erinnern, dann hatte Matthias Spindler einen solchen nicht, dafür aber eine dankbare Kirchengemeinde, die fast eineinhalb Stunden ihm am Grab die letzte Ehre erwies. Die Gemeinde verliert einen begnadeten Prediger, Liedermacher, Sänger und Seelsorger, die Familie verliert den lieben Ehemann, Sohn, Bruder und Vater.

Der Pfarrer zeigte am Ende eine Schlinge mit zwei Karabinerhaken als Mahnung, ausreichend gesichert durch das Leben zu gehen, aber auch als Gleichnis dafür, mit Gott (vertikal) und den Mitmenschen (horizontal) verbunden zu bleiben. Vielleicht sind es ja gerade auch Gipfelkreuze, die das in den Hochgebirgen bezeugen.

Berg Heil, Dietmar Pohl, Großenhain

ECKHARD IRMSCHER

24.03.1939 – 20.05.2017



Mein Sinnen und Trachten galt den Bergen:

Das ist die tief in meiner Seele schlummernde Leidenschaft, die durch nichts zu erklären ist.

(Anderl Heckmair, 1972)

Wir „Berggefährten“ waren seit unserer Jugend mit Eckhard zusammen auf Wander- und Klettertouren in der Sächsischen Schweiz, in den Mittelgebirgen und auch im Hochgebirge unterwegs.

Auch wenn er durch seine Krankheit in den letzten Jahren nicht mehr so klettern konnte, waren wir doch gemeinsam auf Tour und er der Mittelpunkt unseres Klublebens.

Dazu gehörte auch eine mit durch ihn begonnene Bergfreundschaft mit Kletter- und Wandrerfreunden aus dem Hamelner Gebiet – seit 55

Jahren trafen wir uns regelmäßig mindestens 1x jährlich zu Pfingsten, um gemeinsam die Sächsische Schweiz zu erkunden. Diese Freundschaft war ihm sehr wichtig – auch das Weitergeben der sächsischen Kletterregeln an die nachfolgenden Generationen in Sachsen und Niedersachsen.

Mit seiner besonnenen Art war er für uns alle ein zuverlässiger und exzellenter Vorsteiger. Seine Hilfsbereitschaft und Fürsorge waren beispielhaft für alle anderen.

Auch wenn er uns in Gedanken weiter begleiten wird, so werden wir ihn doch sehr vermissen.

**Ein letztes „Berg Heil“
von seinen Berggefährten.**



Tragödie am Eiger

Auch ein halbes Jahrhundert danach unvergessen

Ein schöner aber trauriger Tag im Juli – auf der Hohen Liebe in der Sächsischen Schweiz haben sich an die 70 bis 80 zumeist ältere Bergfreundinnen und Bergfreunde, eingefunden. Sie gedenken den auf den Tag genau vor 50 Jahren – am 21. Juli 1967 – in der Eiger-Nordwand tödlich verunglückten Fritz Eske, Günter Kalkbrenner, Kurt Richter und Günter Warmuth.

Zwei Ehefrauen und zwei Kinder sowie Bergfreunde der Verunfallten verharrten in persönlichen Emotionen beim Gesang der BERGFINKEN. Helfried Hering, damals am Eiger der „Ersatzmann“ der Seilschaft, fand ergreifende Worte des Erinnerns und Gedenkens.

Sicher ist es einer Anzahl 80-Jähriger an diesem warmen Tag schon nicht mehr leicht gefallen, den steilen Weg zum Gipfel der Hohen Liebe zu steigen. Im Kreise der alten Bergfreunde Karl Däweritz, Dr. Rolf Heinemann, Dietmar Heinicke, Uwe Jensen und Werner Rump auch Herbert Richter.

Im Herbst 1967, in Zeiten des „auf und ab“ der Meinungen, Spekulationen und Verdächtigungen um die Ursachen und Zusammenhänge des tragischen Eiger-Unfalls der vier DDR-Bergsteiger, hatte er sich mit „Notwendigen Bemerkungen zur Eigerwand-Katastrophe 1967“ mit bemerkenswerten richtigstellenden Sätzen im auflagestarken Münchner Magazin ALPINISMUS zu Wort gemeldet. Sein Beitrag klang aus mit der Forderung: „Wir wollen gerecht sein.“

Nicht nur im Kreise der Nationalmannschaft Alpinistik war diese Fahrt damals vorbereitet und bekannt gemacht worden. Mannschaftsmitglied Wolfgang Preuß hatte bereits im Frühjahr 1967 in einem Beitrag in der „Sächsischen Zeitung“ unter „Ins Berner Oberland und in den Pamir“ umfangreich über „Neue Aufgaben für unsere Alpinisten“ berichtet und solche mögli-

chen Bergziele wie Matterhorn, Mönch, Monte Rosa und andere genannt.

Mit der Niederlegung eines Blumengebindes am Ehrenmal auf der Hohen Liebe, Filmaufnahmen für den abendlichen SACHSENSPIEGEL sowie längerem Beieinandersitzen vieler alter Freunde endete der von der „Interessengemeinschaft Sächsische Bergsteigergeschichte“ initiierte und organisierte Gedenktag.

INFO

Die Dresdner Neuesten Nachrichten, die Leipziger Volkszeitung und die Chemnitzer Freie Presse widmeten den Verunfallten jeweils ganzseitige Berichterstattungen. Auch „Die Alpen“, die Monatsschrift des Schweizer Alpenklubs (SAC), erinnerte unter „Das letzte Bild“ an das Unglück in der Eiger-Nordwand vor 50 Jahren. Erinnert sei daran, dass 1971 das „dem Andenken unserer Bergkameraden“ gewidmete Buch „Vom Teufelsturm zum Dach der Welt“ von Karl Däweritz, Uwe Jensen und Werner Rump erschien. Es kann in der SBB-Bibliothek ausgeliehen oder antiquarisch erworben werden. (Ein Stück sächsische Bergsteigergeschichte.)

Wir trauern

um unsere Bergfreunde

Siegfried Jäger

*09.03.1928

aus Dresden

Mitglied seit 1944

Wolfgang Heuer

*12.10.1936

aus Dresden

Mitglied seit 1997

Christa Herlitze

*13.09.1937

aus Dresden

Mitglied seit 1992

Jürgen Cruse

*15.09.1945

aus Hohnstein

Mitglied seit 1991

*Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man so vieles,
aber niemals die mit ihm verbrachte Zeit.*





Davon

hast du geträumt?



TEXT & FOTOS
STEFAN FINDEISEN

Es war 2011, meine Leidenschaft an den hohen Bergen der Westalpen unterwegs zu sein hatte sich fest zum zentralen Punkt meines Treibens in den Bergen entwickelt. Immer wieder konnte ich bergsteigerische Träume verwirklichen, aber es gab immer diese eine Berggestalt, die mich nie losließ und bei der ich schon überlegte, sie wegen ihrer Schönheit eben gerade nicht zu besteigen. Ein Jahr später hatte ich Moritz aus Südtirol kennen gelernt und ihm von meinem Traum erzählt, von der Aiguille Blanche de Peuterey, dieser eleganten Berggestalt auf der Südseite des Mont Blanc. Alle Anstiege sind schwer und lang. Ich las alles was zu finden war: Walter Bonatti, Hermann Buhl, Giusto Gervasutti ... all die Geschichten der großen Alpinisten. Da passe ich doch nicht hin!

Das ist doch nicht meine Kragenweite, dachte ich mir. Moritz meinte aber, dass wir einen Versuch starten sollten. Im Grunde ist das eine Geschichte für sich. Die Tour war ein Reinfall und ließ mich desillusioniert zurück. Ich widmete mich mehr dem Sandsteinklettern und fuhr zwar noch zu anderen hohen Bergen, war aber im Kopf an der Blanche. Alles was ich an den Bergen tat, hatte die Blanche zum Ziel.

Eines Tages, irgendwann 2013, hatte ich eine Mail im Postfach. Sie kam von Vittorio Messini. Er hatte von unseren missglückten Versuch erfahren. Ich war verwundert, dass es sich so herumgesprochen hatte. Ich kannte ihn nicht. Er wollte aber mit mir losziehen und die Blanche besteigen. Es folgten drei weitere Jahre mit Versuchen, die aber am Wetter und den Bedingungen scheiterten. Eigentlich hatte ich den

Traum aufgegeben, aber dann meldete er sich und wir waren uns einig, dass dieses Frühjahr für gute Bedingungen gesorgt haben müsste. Unser Plan stand schon lange fest. Es sollte die Nordwand der Blanche sein – die Schokoladen-seite dieser drei Nadeln. Eine wunderschöne Eiswand mit einem bedrohlichen Serac mitten drin. Das Problem besteht aber neben dieser Wand im Zustieg unter der Brenvaflanke und vor allem dem Weg vom Gipfel zu den grünen Wiesen. Der führt im Normalfall über den Peutereygrat zum Mont Blanc nach Chamonix. Das wollten wir aber später genau festlegen – genug Optionen gab es.

So trafen wir uns kurzfristig in Zürich und fuhren nach Chamonix. Das Schönewetterfenster war lang und stabil, aber wir hatten es eilig. Wenig Gepäck, wenig Kraft beim Akklimatisieren vergeuden und schnell durch. Wir veranschlagten 22 Stunden, verteilt auf zwei Tage ab dem Fourche Biwak. Das ist eh eine Grundfeste bei Vitto: Geschwindigkeit bringt Sicherheit.

Mit der ersten Bahn schwebten wir zur Aiguille de Midi und liefen zum Triangle de Tacul. Das Chère-Couloir sollte als Aufwärmübung im steilen Eis herhalten. Vitto stieg mit einer Selbstverständlichkeit ein als wäre er auf dem Weg zur Bastei. Er übernahm hier die Führung und ich konnte damit sehr gut leben. Das Couloir war ein Traum! Perfektes Eis bis 90°, die Sonne lachte, es war angenehm warm. Schon bald waren wir im mixed-Gelände angekommen und stiegen gemütlich zum Gipfel des Tacul. Hier hatten wir den ersten Blick in die Nordwand der Blanche. Irgendetwas irritierte uns. Die Wand sah zwar strahlend weiß aus, aber auch irgendwie eisig. Der Abstieg war schnell erledigt und der Nachmittag auf der Cosmiques-Hütte war ätzend lang – zu angespannt waren wir wegen unseres Plans.

Der folgende Tag begann westalpenunvernünftig mit Ausschlafen, einem langen Frühstück und einer leichten Gletscherwanderung in den



TOUREN

Cirque Maudit. Das verflucht steile, eisige und weiter oben höllisch brüchige Couloir zum Bi-vacco de la Fourche hatten wir so gar nicht auf der Rechnung, aber vielleicht war es als Einstimmung ganz gut so. Wenn das morgen auch so wird – herzlichen Glückwunsch...

Am Biwak trafen wir zwei Katalanen an, die sich den ganzen Nachmittag stritten, welche Tour es denn am kommenden Tag sein sollte. Wir entschieden uns für unproblematisches Schneeschmelzen. Eine Lawine in der Brenvaflanke brachte sie zur Vernunft und so stiegen sie den Kuffnergrat. Wir waren erleichtert über die Entscheidung, aber uns stand der Weg unter der Brenvaflanke noch bevor. Schlafen konnten wir beide nicht und es war erlösend

0:00 Uhr endlich frühstücken zu können. Ok, der Brei mit Himbeergeschmack war eher zum Abgewöhnen, aber mehr gab der Rucksack nicht her. So seilten wir uns wenig später direkt vom Biwakgeländer in die sternenklare Nacht ab, querten zum Col Moore und sprachen kein Wort. Immer wieder donnerte es in der Wand über uns. Nach wenigen Minuten Tour trieb uns nicht die Verlockung der schönen Blanche sondern die Angst vorwärts. Am Col Moore hatten wir kurz Ruhe bis wir äußerst eindrücklich in den westlichen Teil der Brenvaflanke abseilten. Jetzt flogen Eis und Steine von drei Seiten – kein Ort an dem man gern verweilt. Im Laufschriff mit Stoßgebeten erreichten wir den Wandfuß. Unten in Courmayeur diffuse Lichter. Es schienen Wolken im Tal zu liegen. Dafür fun-



Kleiner Mensch in großer Wand.

kelten die Sterne und der Mond ließ die Nordwand leuchten – einmalig! Schritt für Schritt stapften wir die Lawinenkegel hoch. Ungewohnt bedächtig, fast ehrfürchtig. Dann plötzlich steilte es auf und wir erkannten was wir vom Taculgipfel schon sahen. Blankeis mit einer hauchdünnen Schicht aus kleinen Eiskristallen darauf. Sechs Jahre warten auf Trittfirn und jetzt standen wir hier und durften wahrscheinlich alles bis hoch sichern.

Noch 700 hm. Wir mussten weiter um den Flaschenhals zwischen der rechts einsetzenden Felsrippe und dem Serac links zu gewinnen. Dort wären wir vor Eisschlag sicher. Also keine Gedenkminuten, sondern arbeiten. Steigen, pickeln, immer weiter. Die Blanche ist kein leichter Berg – was für eine Erkenntnis. Am Bergschrund unter dem Serac bauten wir den ersten Stand. Vitto legte unglaubliche Wucht in seine Schläge, um die drei überhängenden Züge zu pickeln. Deutlicher könnte er seine Stimmungslage nicht verbildlichen. Ich bekam etwas Angst



vor ihm. Er verschwand im 60° steilen Gelände und schien die Wand hoch zu rennen. Ich war dran und versuchte auch meine Angst, meine Anspannung und mein Hoffen in meine Schläge zu legen und war froh bald bei Vitto zu sein. Der Tag brach an und lies die Aiguille Verte und die Jorasses orange leuchten. Der Mond stand noch über uns. Wir waren erleichtert, denn weit war es nicht mehr bis zum Flaschenhals. Jetzt sollte alles freundlicher werden. Was für ein naiver Glaube! 15 Minuten Tageslicht reichten scheinbar um uns faustgroße Steine um die Ohren sausen zu lassen. Dieses Brummen werde ich nie vergessen. Steine verfehlten Vitto nur knapp und mir war klar, dass sein Helm im Ernstfall nur Schmuck ist. Seillänge um Seillänge pickelten wir die glatte Eiswand nach oben. Es schien endlos. Nach einer gefühlten Ewigkeit konnten wir erleichtert zum Pointe Güßfeldt, dem Hauptgipfel, queren und saßen schließlich auf dem kleinen Felsturm. Irgendwie erinnerte mich der Gipfelblock an die heimischen Türmchen im Bielatal, auf deren Gipfeln man verweilen kann. Auf unserer Tour waren zwei Minuten schon zu lange, denn die Anstrengungen waren noch lange nicht vorbei und es wurde immer wärmer. Ein paar Fotos und schon querten wir zur Pointe Jones und seilten über die Wand ab an der ich schon ratlos stand und versuchte im glasierten Fels Halt zu finden.

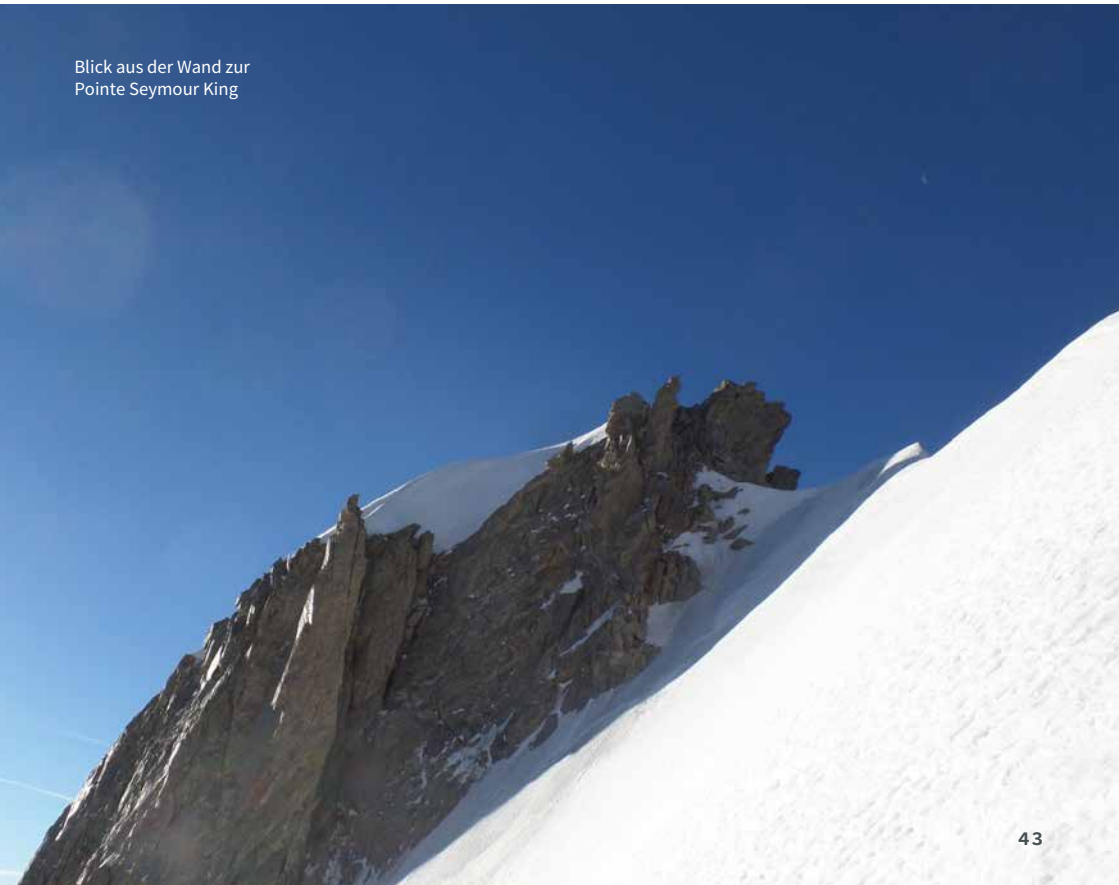
Der Weiterweg zum Mont Blanc war unmöglich. Das Couloir Eccles hatte kein Eis mehr – im Juni! Die Felsen waren brüchig und durch die Pickellei war es schon zu spät. Es ist 8:00 Uhr. Also querten wir durch Lawinenkegel zum Eisschlauch, der zum Col Eccles führt und durch den gerade eine LKW-Ladung Schotter abstieg. Knietief sanken wir im Schnee ein und wühlten uns zum Einstieg. Jetzt musste es schnell gehen. Viele Pausen machten die Steine nicht. Ich staunte über meinen nimmermüden Freund und versuchte ein ähnliches Tempo zu gehen. Völlig fertig und leer im Kopf kamen wir am Col an, sahen uns in die Augen und begannen auf

den Brouillardgletscher abzuseilen, um zum Eccles-Biwak zu kommen. Dort machten wir die erste richtige Pause. Wir konnten uns noch nicht freuen, hatten aber unendlichen Durst. Zwei Liter Wasser verdunsteten in den Kehlen. Riegel wurden zu zäher Masse. Die Sonne brannte ohne Gnade. Durch lose Blöcke und hüfttiefen Schnee stiegen wir ab, seilten zu einer Randkluft, zu breit, wühlten uns wieder hoch. Wir querten und versuchten es wieder. So vergingen die Stunden und wir kämpften uns immer weiter ins Tal vor. Schon lang hatten wir unseren Rhythmus gefunden und harmonisierten wunderbar. Ich musste kurz innehalten, um dem Kloß im Hals los zu werden. Nicht der Gipfelsieg war so schön, sondern das Unterwegssein mit einem guten Freund.

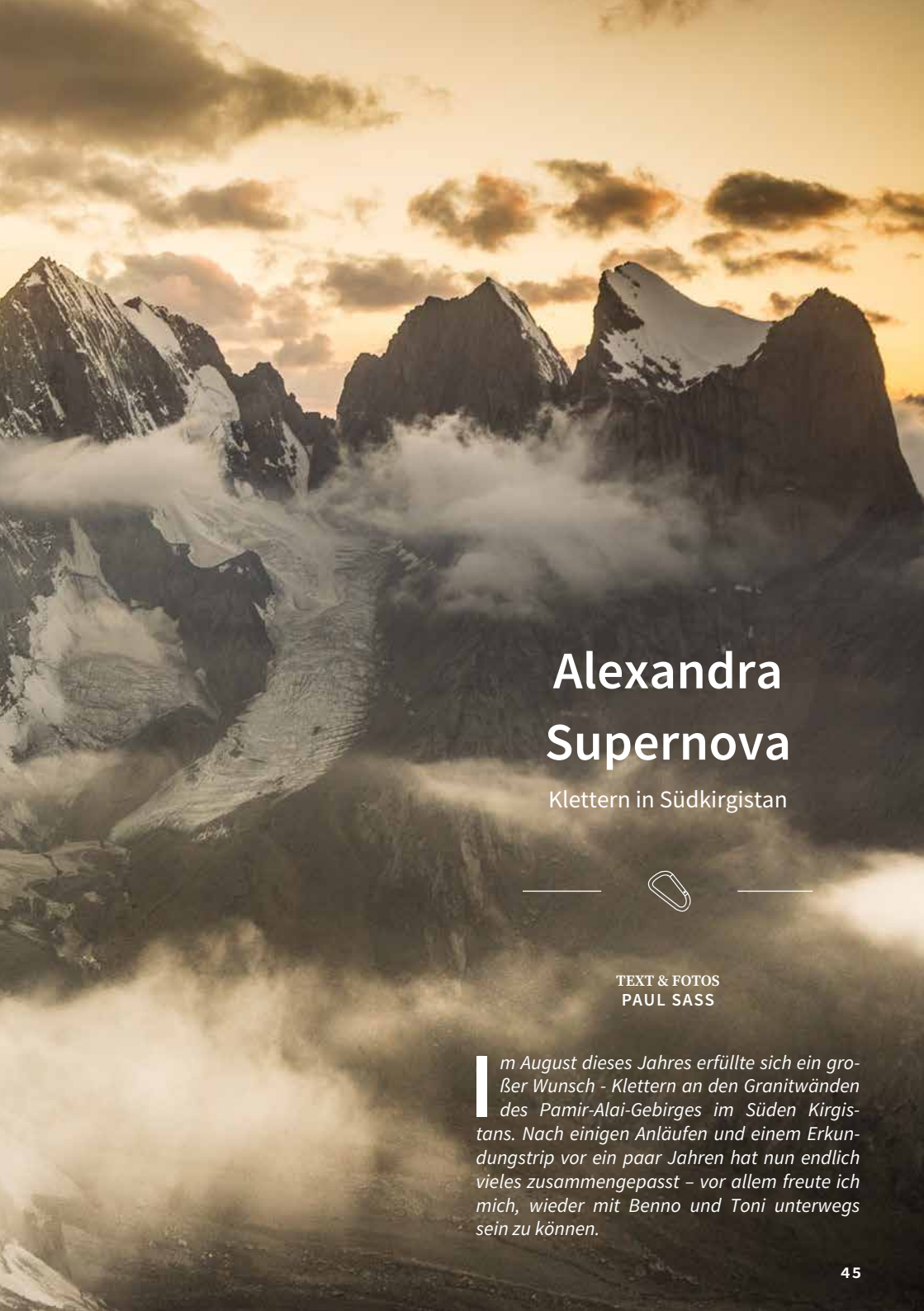
Die letzten Schneehänge lagen vor uns. Es war steil und mit Steinen garniert, aber auf dem Hosenboden kamen wir am besten voran. 15:00 Uhr waren wir an der Monzinohütte. Die Sonne lachte, wir lachten und klopfen uns auf die Schulter. Der Traum war erfüllt.

Ich kann nicht glauben, dass ich das erlebt habe, dass wir diese Tour wirklich gemacht haben. Ich freue mich (noch) nicht über den Gipfel und den erfüllten Traum, nur darüber dass wir heil durchgekommen sind. Unendlich wertvoll sind die Erlebnisse und Erfahrungen an Bergen und Gipfeln die nicht zu Sportgeräten degradiert wurden und noch mit ihrer wilden, ursprünglichen Schönheit faszinieren.

Blick aus der Wand zur
Pointe Seymour King







Alexandra Supernova

Klettern in Südkirgistan



TEXT & FOTOS
PAUL SASS

Im August dieses Jahres erfüllte sich ein großer Wunsch - Klettern an den Granitwänden des Pamir-Alai-Gebirges im Süden Kirgistans. Nach einigen Anläufen und einem Erkundungstrip vor ein paar Jahren hat nun endlich vieles zusammengepasst – vor allem freute ich mich, wieder mit Benno und Toni unterwegs sein zu können.

Wir wollten freiklettern an möglichst schönen, hohen und wenig erschlossenen Wänden. Nach reichlicher Überlegung zwischen drei möglichen Zielen entschieden wir uns für die Gruppe um den Berg Aksu im oberen Lajlak-Tal, obwohl dieses Gebiet im Gegensatz zum benachbarten Karavshin (bisher!) nicht den Ruf hat, ein Freiklettereldorado zu sein. Auch von „wenig erschlossen“ kann auf den ersten Blick nicht die Rede sein, denn schon seit den 1980er Jahren ist dieses Tal das Mekka russischsprachiger Alpinisten mit Vorliebe für besonders anspruchsvolle, technisch schwierige und kombinierte Fels-Eis-Bigwalls. Seit Jahrzeh-

ten pilgern im Sommer wie im Winter hartgesottene Burschen mit großen Haulbags voll mit warmen Pullovern, Portaledge, Haken und Trittleitern zu der 1600 Meter hohen Aksu-Nordwand oder den 1000-Meter-Abbrüchen am Pik Alexander Block oder Iskander.

Begehungszeiten für eine Route von fünf bis zehn Tagen und ein infernalischer Wettersturz in 5000 Meter Höhe sind dabei eher die Regel als die Ausnahme. Freie Begehungen der klassischen Routen im gesamten Tal sind (nach unserer Information) an einer Hand abzählbar.



Neben den ganz großen, ernsten Zielen, die regelmäßig geklettert werden, existieren jedoch einige lohnende hohe Wände, die etwas in Vergessenheit geraten zu sein scheinen, sowie eine Vielzahl von kleineren "Wändchen", die neben den Riesen kaum auffallen, aber dennoch 600 bis 900 Meter hoch sind und fantastische Granitklettereien versprechen. Die markantesten Linien sind begangen, dennoch ist das Neutourenpotential gewaltig. Unser Plan für die Reise sah vor, entweder den bestehenden technischen Routen eine freie Begehung abzurufen und/oder eine neue Freikletterlinie an einer der zahlreichen freien Wände zu erschließen.

Wir waren zu viert unterwegs: neben Benno und Toni aus München war Henry aus Sheffield mit von der Partie. Nach einem Flug über Moskau nach Osh im Süden Kirgistans und einem Großeinkauf im lokalen Supermarkt brachte uns ein vorher organisierter Minibus in das



Biwak auf Band in Wandmitte
nach einem Wettersturz

Bergdorf Ozgurush. Am nächsten Tag halfen uns Einheimische mit Pferden und Eseln, die vielen Kilogramm Kletterausrüstung, Zeltzubehör und Essen zum 25 km entfernten Fuß der Gletschermoräne, in Sichtweite der Aksu-Nordwand, zu schleppen.

Hier schlugen wir für zwei Tage unser Lager auf, um uns zu akklimatisieren und ein geeignetes Kletterziel auszusuchen. Es war zunächst sehr warm, selbst nachts war es auf 4000 Meter Höhe noch deutlich über Null Grad. Dies ist für die Gegend eher ungewöhnlich, entsprechend oft und heftig polterten die freigetauten Steine in den umliegenden Wänden. Bei der Auswahl der Route achteten wir daher besonders auf eine möglichst steinschlagsichere Linie. Einige der vorher auf den Fotos ausgemachten Ziele kamen daher gar nicht in Frage, es blieben aber dennoch einige lohnende Optionen. Wir entschlossen uns schließlich für eine Neutour an einem massigen Pfeiler am Pik 4800 m, direkt

westlich vom Pik Alexander Block. Die untere Hälfte war plattig und wirkte sehr geschlossen, weiter oben leuchtete oranger Granit mit ungewöhnlichen Lochstrukturen und steilen Rissen.

Gleich am nächsten Tag machten wir uns zu zweit an die Arbeit in den ersten Seillängen,

Die Seilschaft: Paul, Benno, Henry, Toni (von links).



während die anderen das Basislager weiter nach oben Richtung Einstieg verlegten. Neben 200 Bohrhaken und der Bohrmaschine hatten wir einen in Osh geliehenen Generator zum Laden der Akkus dabei. In den folgenden Wochen kletterten, bohrten und putzten wir die insgesamt 18 Seillängen unseres Pfeilers, der sich dabei als eine grandiose Freikletterlinie erwies. Wir nannten die Tour „Alexandra Supernova“, um dem Dichter vom benachbarten Pik Alexander Block angenehme neue Gesellschaft zu verschaffen.

Die Schwierigkeiten bewegten sich zwischen 6a und 7b nach französischer Skala. Nach knapp zwei Drittel der insgesamt 700 Höhenmeter konnten wir auf einem Band ein Zelt aufschlagen. Dies war ein guter Ausgangspunkt zum Erschließen des oberen Teils der Route, der zwar deutlich steiler war, aber durch viele Risse wesentlich weniger Bohrhaken erforderte als die kompakten Platten weiter unten. Das warme Wetter der ersten Tage hat sich nicht lange gehalten, sodass am Einstieg des nach Westen ausgerichteten Pfeilers am Morgen meist strenger Frost herrschte. Dafür konnte nachmittags, je nach Wind und Sonne, auch mal ohne Daunenjacke gesichert und geklettert werden. Eine Wettersturz-Nacht im Zelt auf

dem Band in Wandmitte, mit Schneefall bis ins Basislager, blieb aber auch uns nicht erspart. Die Sonne trocknete den meist geschlossenen Fels jedoch immer wieder schnell, sodass wir zum Schluss die gesamte Tour freiklettern konnten.

Nach drei Wochen schwanden unsere Kräfte und Essensvorräte planmäßig und der Tag der Abreise rückte nahe. Pünktlich am vereinbarten Tag erschien Asylbek, der uns schon mit seinen Pferden hochzu begleitet hatte. Der Rückmarsch ins Tal wurde somit zu einer unbeschwerten Wanderung über wunderschöne Almwiesen, durch lichte Wälder und steile Schluchten.

Einen krönenden Abschluss bildete eine nächtliche Privatführung durch das Theater in Osh. Mit der für Zentralasien typischen Offenheit und Gastfreundschaft sprach uns beim Schaschlik-Essen ein Schauspieler der in wenigen Tagen startenden Inszenierung von „Heinrich IV.“ an und öffnete für uns zu später Stunde das nahegelegene Theater. So bleiben uns nicht nur die Berge, sondern einmal mehr die überwältigende Freundlichkeit der Menschen in Kirgistan in warmer Erinnerung.

Vielen Dank an den SBB und an den DAV für die Unterstützung durch Ausrüstung und Expeditionsfördermittel für diese erlebnis- und erfolgreiche Kletterreise!



łan'beris

Klettern in Wales



TEXT
SOPHIA FRIES

Unseren Kletterurlaub 2015 verbrachten wir in Llanberis (sprich „Glanberis“) in Wales. Welche Erinnerungen habe ich noch? Es sind auf jeden Fall sehr schöne, bei denen es sich auch noch nach zwei Jahren lohnt, sie aufzuschreiben.

Zunächst einmal etwas Allgemeines: Llanberis ist ein kleiner Ort im Norden von Wales, direkt im Snowdonia-Nationalpark. Benannt ist der Nationalpark nach dem mit 1085 m höchsten Berg in Wales, dem Mount Snowdon. Llanberis wurde zunächst von Bergleuten besiedelt, die in den umliegenden Steinbrüchen Schiefer abbauten und dann irgendwann wieder verschwanden. Wiederbelebt wurde Llanberis von

Bergsportlern aller Art. Entlang der Dorfstraße reiht sich daher nun Outdoor-Laden an Outdoor-Laden.

„Klettern an Schiefer? Ist das nicht einfach nur brüchig und gefährlich?“, diese und ähnliche Fragen wurden uns vor und nach unserer Reise häufig gestellt. Meine Antwort war immer gleich: „Nein, es ist einfach nur traumhaft!“ Wer gerne leicht liegende Wände an winzigen Leisten hochklettert, wird es lieben! Schiefer ist genau das Gegenteil von unserem hiesigen Sandstein: Es gibt quasi keine Reibung und nur sehr wenige runde Griffe, dafür aber kleine scharfe Leisten in Hülle und Fülle.

Wie beispielsweise an meiner Lieblingsroute des Urlaubs (Plastic Soldier, 6a): knapp 40 m glatte, liegende Wand mit wunderschönen Zügen an kleinen Leisten. Hoch antreten, Gewicht auf den Fuß schieben und hochdrücken!

Die Schiefersteinbrüche sind in der Regel in mehrere Ebenen aufgeteilt, die zwischen 10 und 40 m hoch sind. Man kann von Ebene zu Ebene laufen oder teilweise auch klettern. Die meisten Routen sind als Sportkletterrouten erschlossen, es gibt jedoch auch traditionelle Wege. Da, wo Risse die Möglichkeit bieten, sind die Routen mit Klemmkeilen und Camalots selbst abzusichern. Nahezu alle Schwierigkeitsgrade sind anzutreffen. Ein riesiger Vorteil des Schiefers ist, dass er nach Regen unglaublich schnell trocknet. Wer in den Steinbrüchen rund um Llanberis klettern möchte, dem sei auf diesem Weg der Führer „Llanberis Slate“ empfohlen.

Wer es eher traditionell bis fast schon alpin mag, kommt im Norden von Wales ebenfalls auf seine Kosten. Verlässt man die Steinbrüche, lässt man Haken und Ringe hinter sich. Sowohl die Zwischensicherungen als auch die Standplätze sind ausnahmslos mit mobilem Gerät abzusichern.

Auch hier sind die verschiedensten Schwierigkeiten vorhanden. Man sollte dabei jedoch beachten, dass die Britische Bewertungsskala

bis in die 1970er nur bis HVS reichte. Viele der älteren Routen sind daher schwerer, als es die Einstufung vermuten lässt.

Einen Tag verbrachten wir an den Idwal-Slabs. Diese liegende Wand besteht aus Rhyolith, einer Art von Granit, und bietet Mehrseillängentouren. So kletterten wir in sieben Seillängen insgesamt ca. 200 leichte, aber sehr schöne Klettermeter. Da auch hier komplett alles selbst abzusichern war, erfolgte der Abstieg zu Fuß.

Bei einem Urlaub auf den britischen Inseln darf natürlich auch ein Absatz über das Wetter nicht fehlen. Wir hatten tatsächlich einen Tag, an dem es durchgängig so geschüttet hat, dass keinerlei Klettern möglich war. Solche Tage kann man sich in Llanberis jedoch ganz gut vertreiben: in einem der zahlreichen Outdoor-Läden stöbern, im Slate-Museum über den Bergbau informieren oder im Pete's Eat's andere Kletterer treffen, Erfahrungen austauschen, in alten Tourenberichten schmökern, riesige Portionen essen und Tee trinken. An weiteren ein oder zwei Tagen gab es einige Schauer; am Schiefer lässt es sich an solchen Tagen jedoch trotzdem ausgiebig klettern. Und der Rest der Woche bescherte uns wunderschönen Sonnenschein.

Eine Reise zu dem doch eher ungewöhnlichen Kletterziel Wales ist ein Erlebnis und unbedingt zu empfehlen!





Nasser Sandstein

Wohin, wenn die Felsampel Rot zeigt?

Wenn der Sandstein durchnässt ist, verbietet sich aus Vernunftgründen eine Klettertour im Sächsischen Felsengebirge. Aber welche Ausweichmöglichkeiten existieren denn? Es bietet sich zur Auswahl anderer Ziele das Studium der umfangreich verfügbaren Kletterführer an. Mitunter ist dies sehr mühselig und auch nicht immer von Erfolg gekrönt. Um euch einige Tipps zu geben, soll hier in loser Folge das eine oder andere Kletterziel vorgestellt werden.

Die schwarzen Felsen des Sperlingsteins trocknen extrem schnell ab. Im Sommer kann man meist 30 min nach Regen wieder klettern. Durch die aussichtsreiche Lage hoch über dem Elbtal bietet sich der Sperlingstein auch als Wanderziel an. Besonders im Frühjahr ist der dunkle Fels mit gelben Farbtupfern (Steinkraut) übersät. Reste einer alten

Burganlage sind auf und zwischen den 6 Felsstürmen zu entdecken. Zum Gipfel des Mittelturmes führt ein markierter Wanderweg, der teilweise mit Ketten gesichert ist. Das schönste Kletterziel ist der „Hauptturm“. Das Gipfelbuch dieses Felsen ist etwas kompliziert durch abseilen erreichbar. Die „Festung“ ist stark bewachsen und eher etwas für Liebhaber ausgefallener Klettereien. Im Sattel vor dem Gipfel steht eine kleine Schutzhütte mit Grillmöglichkeit. Für etwas größere Kinder ist das Aerial ein herrlicher Abenteuerspielplatz.

Die Wege vom Wandfuß sind mit Vorsicht zu genießen, hier sind die Hakenabstände eher großzügig. Die Festigkeit der bis 50 m hohen Felswand erinnert hier eher an einen Klötzchenbaukasten in Großformart. Einzelne, eher alpin anmutende Haken sollte man mit gesunder Skepsis betrachten.

Wido Woicik

Info

- Sperlingstein – Vrabinec (von Děčín elbaufwärts, hoch über dem Elbtal gelegen)
- Gestein:** schwarzer Basalt, in seltener begangenen Wegen ist nicht jeder Griff fest
- Entfernung von DD:** 80 km, 1,5h
- Schwierigkeiten:** II-VIIa, bei einigen Wegen sollte man 1-2 Grad aufschlagen
- Anzahl der Wege:** lohnenswert ca. 20-30

"Die Säck'sche Schweiz un das geliebde Dräsen"

Mundartdichtung von Edwin Bormann (1851- 1912)

Aus dem Antiquariat, H.-R. Arnold

So richtig beliebt war die sächsische Mundart in den verschiedenen deutschen Gesellschaftsordnungen eigentlich nie. Die Nationalsozialisten betrachteten diese als "Veruschandelung der deutschen Sprache"; in der DDR geriet die sächsische Mundart zu sehr in die (aus)sprachliche Nähe von Walter Ulbricht und nach der politischen Wende wurden unsere "vermaehrten Laute" von den "Siegern der Geschichte" mit großer Skepsis betrachtet; obwohl es auch bei ihnen daran nicht mangelte.

Lediglich die Leipziger bzw. Dresdner Kabarettisten Bernd Lutz Lange, Gunter Böhnke, Wolfgang Stumph und Tom Pauls haben sich bislang um die "Gesellschaftsfähigkeit" des Sächsischen bemüht.

Zu den Klassikern der sächsischen Mundartdichtung der Vergangenheit gehörte neben Lene Voigt ("Säk'sches Gemiese", "Säk'sche Glassiger" u.a.) auch der Leipziger Edwin Bormann - Pseudonym "Bliemschen". Immerhin fand der Leipziger Stadtrat sein literarisches und gesellschaftliches Wirken für so bedeutsam, dass er an der Pforte des Neuen Rathaus eine Gedenktafel für ihn anbringen ließ.

Er studierte Naturwissenschaften, Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie. Er wurde u.a. durch sein Buch "Jedes Thierschen hat sein Pläsierschen" (1891) bekannt. Im gleichen Jahr erschien sein kleines Bändchen über "De Säck'sche Schweiz un das geliebde Dräsen". Hier zwei kleine "literarische" Kostproben:

Der Lilienstein

Ä Heiser-Spegulant aus Dräsen
Is neilich ämal hier gewesen,
Der meente: Heernse wärklich nee,
Da dhut een's Herz in Leiwe weh.
Der Liljenstein so breet un groß
Steht je der Elw' in Wege bloß;
Ä Gerl so dickbeleibt wie der,
Geeb' manches dausend Quadern her!
Soll sich de Gegend hier rendiren,
Da miss' mersche hibsich glatt planiren.

Hinterhermsdorfer Schleusen

Der Vader gukt in's Wasser 'nein:
"Ach fless' doch hier Schambanjerwein!"
De Mudder sieht de Felsen ahn:
"Ach, weern se doch von Marzebahn!"
Das Fritzchen ruft: "Ach, hing'n nur gleich
de Dannen gans voll Christboomzeig!"
Scheen-Lieschen denkt: "Wie hibsich un fein
muß hier 'ne Hochzeitsreise sein".

HOCH HINAUS!

Wege und Hütten in den Alpen

Rezensent: Falk Große

Wer bei schlechtem Wetter oder nach einer fordernden Bergtour die Hütte erreicht, weiß, welche Rolle trockene und warme Räume, Essen, eine Übernachtungsmöglichkeit und den Gästen zugewandte Hüttenwirte spielen.

Ähnlich existenziell können Wege sein. Den Weg zu verlieren, sich zu versteigen, kann in schwierigem Gelände schnell lebensbedrohlich werden. Die Hütte zu sehen oder nach längerer Pause endlich eine Wegmarkierung zu finden, geben ein Gefühl der Sicherheit zurück und

Anzeige

Guter Rat für gutes Rad



2radHenke

Cross- und Mountainbikes, Kinder-, Trekking-, Touren- und Elektroräder, Fahrradanhänger
ein großes Zubehörprogramm und ...

01277 Dresden-Striesen
Glaserwaldstraße Ecke Augsburger Straße
Tel./Fax 0351/310 42 01 · www.2radHenke.de





sind Zeichen, dass man sich auf dem richtigen Weg befindet und die Tour einen guten Ausgang nehmen wird.“

Das Vorwort des Buches beschreibt vortrefflich, was wir in den Alpen für eine erfolgreiche Tour brauchen: Hütten und Wege.

Einer Hütte, eine Unterkunft und die Wege im Gebirge wurden bereits von der Zeit an wichtig, wo Menschen ohne Not und Zwang freiwillig ins Hochgebirge gingen, um es zu erforschen oder um dort ihr Ego zu beweisen, also mit Beginn des Alpinismus. In den beiden umfangreichen und gewichtigen Büchern wird der Bau von den ersten Unterkünften und Schutzhütten bis zu den komfortablen Hütten von heute beschrieben, für die wohl eher die Bezeichnung Berghotel angemessener wäre.

Es wird ein großer Bogen gespannt von der bereits in den Anfangsjahren und auch heute geführten Diskussion über gewünschte Bequemlichkeit oder eher spartanische Gestaltung einer Hütte, über politische Umbrüche als Folge der beiden Weltkriege, über Änderungen der Eigentumsverhältnissen, bis hin zur Beschreibung baulicher und statischer Ausführungen an meist exponierten Standorten, des Hüttenlebens, des Interieurs, der Hüttenver- und -entsorgung und und und.

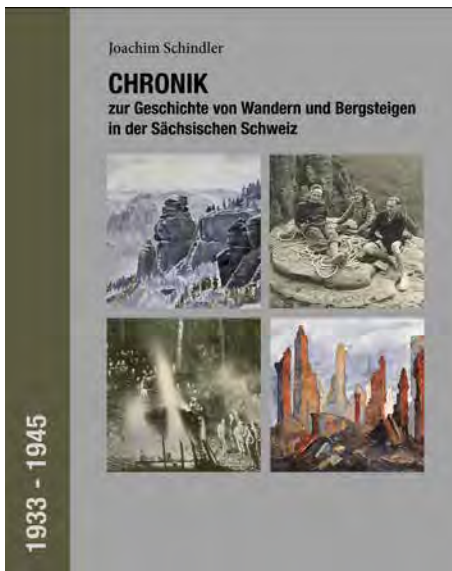
Ziel und Aufgabe des Alpenvereins war es von Beginn seit fast 150 Jahren, zunächst Hütten zu bauen und später zu unterhalten sowie Wege dorthin und untereinander anzulegen sowie zu

pflegen. Wenn man das unwegsame Gelände bedenkt und mit welch bescheidenen Werkzeugen damals die Bauleistungen erfolgten, kann man nur den Hut ziehen. Respekt auch vor der relativ kurzen Dauer, in denen die meisten ersten Hütten entstanden waren.

Im Band 2 werden rund 1.800 Hütten, Biwaks und Aussichtswarten des Alpenvereins beschrieben - eine bis dato in diesem Umfang noch nie erfolgte Zusammenfassung der Bauwerke, einschließlich der bereits aufgelassenen Gebäude der Alpenvereinssektionen. Natürlich sind auch die beiden Hütten des SBB enthalten. Die Zusammenstellung gibt „einen genauen Überblick über die Bautätigkeit und den Hüttenbesitz unserer Vereine von den Anfängen bis zur Gegenwart.“ Auch jene Gebäude sind erfasst, die inzwischen von anderen Vereinen bzw. privat geführt werden oder verfallen sind.

Kurz und gut, „Hoch hinaus!“ ist eine gelungene Dokumentation zur Erschließungsgeschichte der Alpen durch den Alpenverein und seine Sektionen.

In der Bibliothek auszuleihen unter P0054A und P0054B



Neuerscheinung

Die Chronik zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz über die Jahre 1933 bis 1945 dokumentiert mit rund 2.500 Einträgen detailliert die vereins- und bergsportlichen Geschehnisse in der Zeit des Nationalsozialismus in Dresden und im Elbsandsteingebirge. Mit dem Abdruck von rund 1.100 Fotos und Dokumenten wird die gesamte Breite, Vielfalt und Widersprüchlichkeit der Zeit sowie der darin agierenden oder beteiligten über 1.700 Personen in der Wander- und Bergsteigerbewegung Sachsens aufgezeigt.

Diese Chronik ist die Fortsetzung der bereits in den Jahren 1996 und 2001 erschienenen Teile I und II.

Die Chronik ist für 23 Euro in der Geschäftsstelle erhältlich.

Der Alte Kammweg

Band 1 - Von der Elster bis zur Elbe

Rezensent: Falk Große

Wie bereits in der Rezension „Der Alte Kammweg - Band 2 - Vom Rosenberg zur Schneekoppe“ im Mitteilungsblatt 2/2017 erwähnt, gibt es bereits den Band 1, der den Kammweg von der Elster bis zur Elbe beschreibt.

Sven Geißler war auch hier sehr fleißig gewandert und hat sich den Weg in 11 Etappen unter die Füße genommen. Wie bereits in der Rezension zum Band 2 beschrieben, ist auch der Band 1 kein Wanderführer in heute gewohnter Gestalt. Man benötigt dringend eine gute Landkarte, denn das beiliegende Minikärtchen dient gerade einmal für einen groben Überblick zum prinzipiellen Wegverlauf. Doch das ist kein Manko, bietet das Büchlein doch viele Informationen entlang der Tour.

Als Fortsetzung vom Band 2 zum Alten Kammweg arbeitet Sven Geißler wohl bereits am



Band 3 vom Riesengebirge zum Altvater über das Rehorn-, Heuscheuer- und Adlergebirge vorbei an den Adersbacher Felsen. Wir dürfen gespannt sein.

In der Bibliothek auszuleihen F3415

Der Alte Kammweg - Band 1 - Von der Elster bis zur Elbe

Anzeige

Kinderkopf und Affenfaust

Kinderkopf und Affenfaust ist das "Softwarebuch" für's Klettern. Folgende Themen werden behandelt:

- moderne Seilhandhabung beim Sportklettern / Sicherungslehre
- alle Kletterknoten!
- Seile / Schlingen / Klettergurte
- Knotenschlingen und Sicherungstaktik im Sandstein
- Mehrseillängenklettern / Bergrettung

Es ist das einzige Lehrbuch, welches sächsische Knotenschlingen und ihre Anwendung im Sandstein enthält! Die brandneue 2017-Hardcoverausgabe für nur 25,00 € jetzt beim Geoquest Verlag.

Kletterlehrbuch



Direkt beim Verlag bestellen: www.geoquest-shop.de

Heimat kennen lernen

Exkursionen mit dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.

Die Busexkursionen 2017 (Tages- bis Mehrtagesfahrten, auch über Sachsen hinaus) sind immer gut ausgebucht, müssen auf Grund des Bedarfes und der aktuellen „Wartelisten“ teilweise sogar wiederholt werden (rechtzeitig anmelden!). Aktiv sind auch die Dienstags-Wandergruppen, das ganze Jahr über, jede Woche, mit sieben engagierten Wanderführern. Da sage jemand, es bestünde kein Bedarf an Ausflügen in die nähere Umgebung!

Die Wanderungen finden in der Woche statt, dadurch haben leider die Jüngeren unter Euch meist das Nachsehen. Da hilft nur: fleißig arbeiten, weiter gut fit halten, bis eines Tages diese Möglichkeiten der alternden Wanderer und Bergler verstärkt genutzt werden können. Auch die verschiedenen Fachgruppen im Verein sind aktiv dabei, ihre Jahresprogramme mit regelmäßigen Zusammenkünften und Exkursionen zu absolvieren, vielseitig und anspruchsvoll, immer offen für interessierte Gäste. Da wäre z.B. unbedingt hinzuweisen auf den Arbeitskreis Sächsische Schweiz (Leitung Konrad Creutz) mit regelmäßig monatlichen Veranstaltungen und Exkursionen. So führt Daniel Flüge am Sonnabend, 16.9.2017 eine Exkursion unter dem Thema: „Die Geologie des Elbtals zwischen Herrnskretsch und Tetschen“, die sowohl dem Kreidesandstein als auch dem teilweise darunter zu Tage tretenden Grundgebirge gilt. Schaut dazu in den Veranstaltungskalender des Landesvereins, dort findet ihr Näheres. Hier noch einmal kurz einige Eckdaten: 7 – 8 stündige Wanderung, ca. 16 km lang, mit S-Bahn ab Dresden-Hbf. 7.59 bis Schöna, Überfahrt nach Herrnskretsch, Treff 9.00 an der Straße oberhalb der Fähre, Elbe-Labe-Ticket lösen.

Wie bereits mehrfach berichtet, hat auch die die Fachgruppe Geologie – Mineralogie - Paläontologie im Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V. noch eine Reihe Exkursionen vorbereitet. Am 21.10.2017 werden wir das Göltzschtal im Vogtland durchstreifen und neben den Gesteinen des Vogtländischen Schiefergebirges auch Vulkangesteine (Diabas) sehen und dem ehemaligen Alaunwerk Mühlwand einen Besuch abstatten.

Am 2.11.2017 dürfen wir in das einzige aktive Bergwerk im Erzgebirge, das Flussspat-Bergwerk in Niederschlag, einfahren und am 25.11.2017 werden wir in einem Stadtspaziergang im Dresdner Zentrum auf der Suche nach den verschiedensten Bau- und Dekorationsgesteinen sein. Also ein farbiges Programm, was uns, passend zum Herbst, noch erwartet.

Unbedingt soll auf den nun schon traditionellen Sächsischen Heimmattag, seit Beginn ausgerichtet vom Landesverein Sächs. Heimatschutz (Schirmherrschaft LP-Präsident Matthias Rößler), hingewiesen werden. Der 8. Sächsische Heimmattag – Heimat aktiv am 7.10.2017 im Freiburger Brauhaus steht in diesem Jahr unter dem Motto: „Alltagskultur im ländlichen Raum Sachsens um 1840 - zwischen Aufbruch und Stagnation im Vormärz“ statt.

Sicher wird das wieder ein interessanter Tag mit anregenden Vorträgen und Berichten über eine Zeit werden, die uns auch einmal über den Lebensalltag der Menschen vor knapp 200 Jahren nachdenken lässt, nicht nur über die Dichter, Maler und Musiker der Romantik (Leitung: Dr. Hans-Joachim Jäger).

Jürgen Dittrich



14. BERGSICHTEN

BERG+OUTDOOR FILMFESTIVAL DRESDEN

17.-19. NOV
2017

SPECIAL GUESTS

INES PAPERT

HOLGER HEUBER

OLAF OBSOMMER

PETER BRUNNERT

HEINZ ZAK &
ADAM ONDRA

Hörsaalzentrum
der TU DRESDEN



Find us on 

WWW.BERGSICHTEN.DE

KARTENVORVERKAUF AB 15.9.

Eine Mülltüte soll helfen!

Aus dem Nationalpark Sächsische Schweiz

Die Idee ist simpel: „Und nehmt bitte eure Abfälle wieder mit nach Hause“! Das soll die Botschaft sein. Da kann eventuell auch das vielseitig verwendete Papiertaschentuch mit entsorgt werden und muss nicht im Wald einsam vor sich hin verrotten. Wir versuchen es einfach, gemeinsam etwas gegen Plastikmüll und Glasflaschen im Nationalpark und anderswo zu unternehmen.

Wäre es nicht nötig, müssten wir nicht derartige Aktionen planen. Doch der Alltag ist ein anderer. Nicht Plastik sollte es sein, wir haben Papiertüten bestellt.

An die Idee wird auch ein Aktionstag geknüpft. Am 24. September besteht die Möglichkeit, nicht nur seinen Müll mitzunehmen, sondern gemeinsam zu den Globetrottertagen in Bad Schandau die Felsen wieder etwas sauberer machen. Alle dürfen mitmachen!

Erst wählen gehen und dann geht es raus in die Natur. An ausgewählten Stellen wie den Touristinformationen in der Region werden ab September die Müllbeutel zu bekommen sein. Details zum „Sandsteinputzertag“ ab Anfang September unter: www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

Wir danken den Unterstützern und hoffen auf eine rege Nutzung unseres „Nationalparkmüllbeutels“!

Die Aktion wird unterstützt durch: Globetrotter Dresden, Nationalparkzentrum, Forstbezirk Neustadt und der Stadt Bad Schandau



Anzeige

Fliehkraft

.com

Fahrräder für Individualisten

RADSPORT PILLITZ

Fahrradmanufaktur Dresden Pillnitz



Kohlhau TeamMarathon

Herrliche Berge, sonnige Höhen...“ können nicht nur im Bergglied erklimmen werden, sondern auch im herrlichen Osterzgebirge. Denn am 17.9.2017 steht in Geising ein Event für alle Bergfreunde an. Warum denn die Höhenmeter nicht auch einmal ohne Seil und nur zu Fuß mit dem Laufschuh besteigen.

Stellt euch, gemeinsam mit eurem Seilpartner, der sportlichen Herausforderung, die Kohlhaukuppe in Geising in 42 km mit über 1000 Höhenmetern im 2er oder 4er Team zu bezwingen.

Sauerstoff und Proviant ist für alle da. Der Kohlhau TeamMarathon ist ein Lauf für die ganze Familie.

Auch die Kleinsten können sich untereinander beweisen. Je nach Altersklasse können die Sportler von Morgen beim Junior TeamMarathon bis zu fünf 1km-Runden um den Hüttenteich bezwingen.

Die herrliche Atmosphäre des Naturbades lädt zum Verweilen und Entspannen ein. Der bergige Rundkurs der Marathondistanz mit seinen anspruchsvollen Höhenmetern und schönen Singletrails lässt hingegen die Schweißperlen der Erwachsenen sprießen.

Einen Sonntag mal abseits der Karabiner und Kletterschuhe zu verbringen, ist hier ein Leichtes. Sportlicher Ehrgeiz, gesellige Gespräche und familiäres Treiben sind hier vereint. Wir, die Skizunft Dresden e.V. freuen uns auf ein sportliches Wochenende mit euch.



Vereinstermine

Klubvertretersitzung

Sportraum 2. OG Vereinszentrum
25.09. um 18:00 Uhr

Totenehrung

Hohe Liebe
26.11. um 10:30 Uhr

Herbstputz in Saupsdorf

Hütte Saupsdorf
05.11. 11 - 17 Uhr

Mitgliederversammlung OG Pirna

Hospitalkirche
29.11. um 18:30Uhr

Mitgliederversammlung

Dresdner Volkshaus
06.11. um 18:00 Uhr

Wintersonnenwende

Kleine Liebe
16.12. um 17:00 Uhr

Kulturelle Veranstaltungen

14. Bergwiesenfest

Ebenheit Königstein
17.09. ab 10:00 Uhr

Bergsingen Männerchor

Sächsische Schweiz
Am Fuße des Pfaffenstein
07.10. um 14:00 Uhr

14. Bergsichten Filmfestival

Hörsaal TU Dresden
17.11. bis 19.11.

Bergfinken Weihnachtskonzerte

Annenkirche
08.12. um 19:00 Uhr
09.12. um 14:30 Uhr & 17:30 Uhr

Weihnachtskonzert Männerchor

Sächsische Schweiz
Kirche Papstdorf
17.12 um 14:30 Uhr

Wanderungen und Exkursionen

113. SBB-Rucksacktour: Geiers Wacht

Tharandt, Bahnhof
30.09. um 09:00 Uhr

114. SBB-Rucksacktour: Zum Eidenberg

Pirna, Bahnhof
28.10. um 09:00 Uhr

Bergsport und Naturschutz

Exkursion mit Thomas Böhmer
& Andreas Knaak
Schmilka, Parkplatz am Grenzübergang
11.11. von 09:30 - 14:30 Uhr

115. SBB-Rucksacktour: Zum Katzentor

Nossen, Bahnhof
19.11. um 09:00 Uhr

TERMINE

Sportveranstaltungen

Kohlhau TeamMarathon

Geising
17.09.

JSBB Herbstkletterlager

Kelchsteiner Hütte
08.-14.10.

JSBB Abklettern

20.-22.10., Bielatal

Bergsteigerfußballturnier

Sportpl. Bad Schandau-Rathmannsdorf
28.10.

Adventsklettern

Plauenscher Grund
02.12. ab 15:00 Uhr

Achtung!

Das Adventsklettern, welches in eingeschränkter Form stattfinden wird, ist nicht als Wiedereröffnung des Plauenschen Grunds gedacht, sondern lediglich als Fortsetzung einer Tradition. Da in einigen Teilen des Steinbruchs noch keine Sicherheit gewährleistet werden kann, ist auch nach der Veranstaltung das Klettern im Plauenschen Grund verboten. Aufgrund des hohen Beräumungs- und Sanierungsaufwandes ist eine Wiedereröffnung in naher Zukunft noch nicht abzusehen.

Anzeige

Globetrotter

<< NEUE HORIZONTE >>



DRESDEN KLETTERT



10.11.2017 ab 15 UHR >> PLAISIRCONTEST MIT OCUN

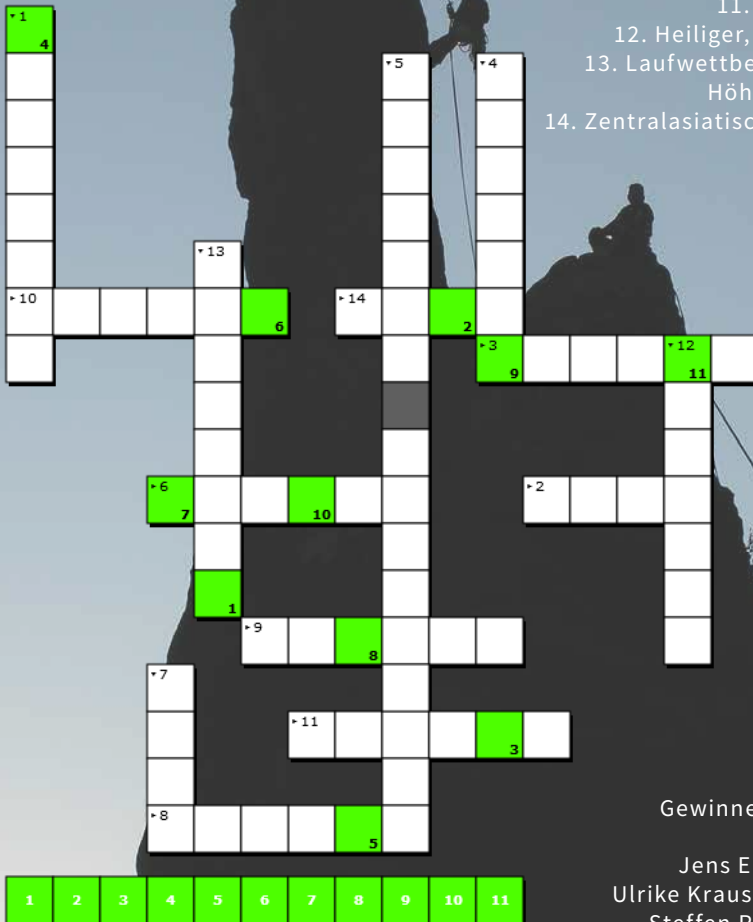
Bei unserem Plaisircontest stehen dir jede Menge ausgewählte Routen mit einer Extrakennzeichnung zur Verfügung. Wenn du eine dieser Touren kletterst, nimmst du mit deinem Laufzettel automatisch an unserer Verlosung teil! In der Tombola winken dir tolle Sachpreise von Globetrotter, OCUN und der YOYO Kletterhalle! Der Dame und dem Herren mit den jeweils meisten Punkten schenken wir außerdem je einen Einkaufsgutschein im Wert von 100 €. Die ganze Zeit steht dir das neueste Kletterequipment wie Gurte, Sicherungsmittel und aktuelle Schuhmodelle vom tschechischen Experten OCUN zur Verfügung.

OCUN

Eintritt: 11 € | ermäßigt 9 € | Kinder 4,50 € | **Beim Eintritt in die Kletterhalle erhältst du einen Globetrotter Gutschein im Wert von 10 €.**
Alle Details zum Eintritt: www.yoyo-kletterhalle.de | **Ort:** YOYO - Deine Kletterhalle | Weststraße 32 | 01809 Heidenau

Fragen

1. Welche Sportart wird 2020 in Tokio erstmals olympisch?
2. Stadt an der Südküste Portugals
3. konzentrierte Lösung
4. großes Sternsystem
5. Welche Französin bestieg 1906 etliche Gipfel der Sächsischen Schweiz?
(Vor- u. Zuname)
6. Anlage zur Salzgewinnung
7. Amerikanischer Berglöwe
8. Abseilgerät
9. Raum im Eisenbahnwagen
10. Sächsischer Kurort
11. zirpendes Insekt
12. Heiliger, Patron Böhmens
13. Laufwettbewerb mit großen Höhenunterschieden
14. Zentralasiatisches Hochgebirge



Gewinner Ausgabe 2/2017

Jens Elsner - Königstein
Ulrike Krause - Bad Gottleuba
Steffen Richter - Mühlbach

Euer Lösungswort könnt ihr bis zum 31. Oktober einsenden.

Wir sind für euch da

Öffnungszeiten im Vereinszentrum

Kletterhalle

Montag - Freitag	09:00 - 23:00 Uhr
Samstag & Sonntag	09:00 - 22:00 Uhr
Feiertage	09:00 - 22:00 Uhr

Bibliothek

Dienstag	17:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch	11:00 - 13:00 Uhr
Donnerstag	16:00 - 18:00 Uhr

Geschäftsstelle/Mitgliederservice

Dienstag	17:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch	11:00 - 13:00 Uhr
Donnerstag	16:00 - 18:00 Uhr

Jugendausleihe

Dienstag	17:45 - 19:30 Uhr
In den Ferien nach Absprache	

Materialverleih Alpinausrüstung

Dienstag	17:00 - 19:00 Uhr
----------	-------------------

Gipfelbucharchiv

1. Dienstag im Monat	17:00 - 19:00 Uhr
----------------------	-------------------

Impressum

Herausg.: Sächsischer Bergsteigerbund e.V. (SBB)
Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden

Tel.: 0351/481830 – 0
Fax.: 0351/481830 – 10
E-Mail: mail@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de

Bankverbindung:

Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26
BIC OSDDDE81XXX

Druck: Druckerei Veters, Radeberg
Auflage: 10.000 Stück
Gedruckt auf 100% Altpapier

Layout Ronny Rozum, PULS13, Dresden

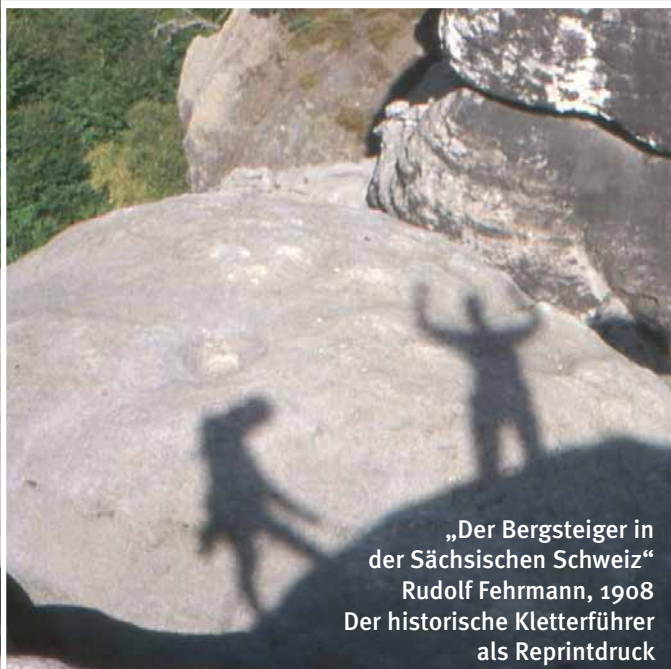
Satz: Elisa Neelmeijer & Stephan Mitteldorf,
Constance Jacob

Redaktion: Constance Jacob, Elisa Neelmeijer, Stephan Mitteldorf, Michaela Neubert, Elke Kellmann, Nadine Matho, Kerstin Haufe

Fotos: Iven Eissner (Titel, Editorial, Seite 4), Alex Hanicke (36,62), Frank Niemsch (63), Wido Woicik (13,52), Fotolia (29), IngImage (3)
Icons: NounProjekt

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

BERGSPORT & DRAUSSENSEIN



„Der Bergsteiger in
der Sächsischen Schweiz“
Rudolf Fehrmann, 1908
Der historische Kletterführer
als Reprintdruck



NEUBESOHLUNG!

Innerhalb einer Woche.
Sohlen nach Wahl:

five ten
boreal
vibram

und extra für Sandstein:
BSA-Sohle

**Für jede
Gelegenheit
die richtige
Ausrüstung.**

Bergsportladen Hohnstein

Obere Straße 2/Am Markt
01848 Hohnstein

► Fon/Fax (03 59 75) 812 46
www.bergsport-arnold.de
bergsport-arnold@t-online.de



MAMMUT®

Absolute alpine.

DAS
STARKE
TEAM IM
BERGSPORT

Der

Insider

Marktstraße 4
01814 Bad Schandau

► Fon (03 50 22) 4 23 72
bergsport-arnold@t-online.de

*Euer Spezialist rund ums
Klettern, Wandern und Reisen*



Der Gipfelgrat

Mo - Fr 10 - 19.30 Uhr
Sa 9 - 16.00 Uhr

Telefon 0351 4902642
www.gipfelgrat.de

Könnertitzstr. 33
01067 Dresden



Kommt vorbei, gerne beraten wir euch ausführlich auf über 400 m².